34. Jahrgang. Freitag, 20. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18811. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 20. März. (Privattelegramm.) Der **Kaiser** trifft zu Anfang April in Travemünde ein; er geht dort an Bord des Aviso „Greif“ der heimkehrenden Corvette „Carola“ in See entgegen und kammt mit dieser nach Kiel.

Berlin, 20. März. (Privattelegramm.) Die „National-Zeitung“ bringt folgende „authentische Darstellung“ über die angebliche **Welfenfonds-Affäre:** Als der Schwiegervater des Staatssecretärs **v. Bötticher** vor sechs Jahren in finanziellen Verlegenheiten sich befand, wurden dieselben durch ein von mehreren Freunden Böttichers direct gemachtes Darlehen in Höhe von 350 000 Mk. beseitigt. Obgleich nicht unmittelbar betheiligt, machte Herr v. Bötticher sofort dem Fürsten Bismarck von der Sachlage Mittheilung und stellte sein Portefeuille zur Verfügung. Fürst Bismarck machte auf den Wunsch Böttichers dem Kaiser Mittheilung, der sich wie Bismarck in den ehrendsten Ausdrücken für Bötticher für dessen Verbleiben im Amte aussprach und demselben nach einiger Zeit durch einen höheren Beamten eine bezügliche Summe behändigen ließ. Die Rückzahlung erfolgte sofort. Bötticher betrachtete den Vorgang um so mehr als ein großmüthiges Geschenk seines kaiserlichen Herrn und als Anerkennung seiner amtlichen Thätigkeit, als der Kaiser ähnlich schon vielfach mit eigenen Mitteln eingetreten war. Der Welfenfonds ist Bötticher gegenüber nie zur Sprache gekommen. Des Fonds, woraus das Geschenk entnommen war, ist nie zwischen dem Reichskanzler und dem Minister v. Bötticher Erwähnung geschehen. Der jetzige Kaiser ist von dem Vorgange vollkommen unterrichtet und hat Herrn v. Bötticher seines unverminderten Vertrauens versichert.

Paris, 20. März. (Privattelegramm.) Bei den Mitgliedern und Beamten der **Patriotenliga** wurden in vergangener Nacht zahlreiche Haussuchungen vorgenommen und compromittirende Papiere beschlagnahmt; gerüchtweise verlautet, der Anarchist Morphy, Secretär der alten Patriotenliga, sowie die Abgeordneten Roche und Orange seien verhaftet worden.

London, 20. März. (W. T.) Im Oberhause theilte der Staatssecretär der Colonien Lord Knutsford mit, daß die **Lage in Neufundland**, welches das vorgeschlagene Schiedsgericht ablehnte, bis Frankreich die Küste geräumt haben werde, ernst sei. Der Premierminister Salisbury bestätigte, daß die Lage ernst sei. Die Neufundländer könnten die Schwierigkeit der Lage nicht ihrer Verbindung mit England zuschreiben, da Frankreichs Rechte jedenfalls auch bei der Loslösung Neufundlands beständen. Der Premierminister hofft, die Neufundländer würden einsehen, daß ihre Interessen durch ein Schiedsgericht bestens gewahrt würden.

Newyork, 20. März. (Privattelegramm.) „Mail Expreß“ meldet aus Washington: Der Präsident **Harrison** sei entschlossen, **Maßregeln gegen Deutschland** zu ergreifen, falls dort das **Schweinefleisch-Einfuhr-Verbot** aufrecht erhalten werde. Der amerikanische Gesandte in Berlin sei angewiesen, die Abschaffung dieses Einfuhrverbots zu fordern und im Weigerungsfalle die Schließung aller amerikanischen Häfen (?) für den deutschen Import anzukündigen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. März.

Der „Reichsanzeiger“-Artikel über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag.

An dem in unserer heutigen Morgenausgabe telegraphisch seinem Hauptinhalte nach bereits wiedergegebenen Artikel des „Reichsanzeigers“ über die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen ist zunächst die Mittheilung von Interesse, daß der Entschluß zu der Einleitung der Verhandlungen in der That bei dem vorjährigen Manöver in Schlesien gefaßt worden sei. Officiös war damals die Thatsache, daß bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser in Rohnstock die handelspolitische Annäherung der beiden Staaten in Aussicht genommen sei, in Abrede gestellt worden.

Die **allgemeinen Erwägungen**, welche zu dem Entschlusse geführt haben, Verhandlungen über einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag einzuleiten, sind kurz die, daß angesichts der überall überhandnehmenden Schutzzoll- und Abschließungspolitik — die ja sonst das wahre Ideal der Schutzzöllner ist — die deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsmänner der horror vacui, die Furcht vor der bevorstehenden Beschränkung der Industrie und des Handels auf das nationale Gebiet, überfallen hat, und so haben sie sich in der Erinnerung an die frühere wirthschaftliche Zusammengehörigkeit entschlossen, zunächst durch einen auf die beiden Länder beschränkten Tarifvertrag die ihren Export-Interessen bevorstehende Schädigung zu mildern. Dabei ist der deutsch-österreichische Vertrag nur als der erste Schritt zu einem engeren wirthschaftlichen Zusammenschluß der mitteleuropäischen Hauptmächte gedacht. Der wichtige Passus lautet wörtlich wie folgt:

Mit der Gesetzgebung des Jahres 1887 war in beiden Ländern die Zollreform zum Abschluß gelangt; man hatte der einheimischen Production ein erhebliches Vorrecht auf dem inneren Markt gesichert. Es war naturgemäß, daß im weiteren Verlaufe das durch jene Maßnahmen zwar zurückgedrängte, aber nicht beseitigte Bedürfniß der gegenseitigen wirthschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wieder fühlbarer wurde, — daß man in weiten Kreisen ernstlich daran dachte, das Provisorium von 1878 und 1881 nunmehr zu beseitigen und die wirthschaftlichen Beziehungen beider Länder von neuem auf eine dauernde Basis zu stellen. Dies mußte um so stärker hervortreten, als **die beiderseitigen Zollerhöhungen**, wie nicht anders zu erwarten war, **dazu geführt hatten, den wechselseitigen Verkehr zu schmälern und eine Entwickelung desselben zu verhindern**, wie sie der gesteigerten Productions- und Consumtionsfähigkeit beider Theile an und für sich wohl entsprochen hätte. Eine Rückkehr zu der althergebrachten engeren wirthschaftlichen Verbindung zwischen den Nachbarreichen erschien möglich, ohne daß darum mit dem Schutzzollsystem gebrochen werden mußte. Hatte man doch beiderseits bei der Zollreform die Eventualität von Tarifverhandlungen mit dem Auslande nicht außer Betracht gelassen. Andererseits konnte man sich nicht verhehlen, daß die Zollreform hier und da zu Härten und Auswüchsen geführt hatte, welche dem Verkehr mit dem Auslande besonders hinderlich waren, ohne der inländischen Production entsprechend zu nützen, und über welche unbeschadet des Princips des Schutzes der nationalen Arbeit sehr wohl verhandelt werden konnte.

Vielleicht hätte es aber trotz dieser sich mehr und mehr verbreitenden vertragsfreundlichen Stimmung noch längere Zeit gedauert, bevor man beiderseits die Scheu vor den mit Tarifverhandlungen nothwendig verbundenen Schwierigkeiten als überwunden betrachtete, wenn nicht das Hervortreten prohibitiver Tendenzen im Auslande, namentlich in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Rußland und in Frankreich, erneut und mit verstärktem Gewicht auf die Frage hingewiesen hätte, ob nicht durch einen engeren wirthschaftlichen Zusammenschluß der mitteleuropäischen Hauptmächte die ihren Export-Interessen bevorstehende Schädigung abgewendet oder doch gemildert werden könnte. In Nord-Amerika drohte die McKinley-Gesetzgebung mit der Absperrung eines Marktes, auf welchen manche deutsche und österreichische Industrien sich bis dahin fast allein angewiesen sahen. In Frankreich gelangte eine Beweglichkeit zur Herrschaft, welche darauf hindrängte, die französischen Tarifverträge zum 1. Februar 1892 sämmtlich zu kündigen und demnächst den der einheimischen Production bisher schon in reichlichem Maße gewährten Schutz noch beträchtlich zu steigern. Zugleich drohten auch in allen denjenigen Ländern, mit welchen Frankreich Tarifverträge besaß, erhebliche Zollerhöhungen einerseits durch den Wegfall der von diesen Ländern vertragsmäßig bewilligten Tarifconcessionen, und andererseits, weil die Gefahr vorlag, daß sie, durch den Vorgang Frankreichs veranlaßt, auch ihrerseits zu einer protectionistischen Abänderung ihres allgemeinen Tarifs schreiten würden. Ein Ausweg aus der hierin liegenden gemeinsamen Gefahr schien sich für Deutschland und Oesterreich-Ungarn in der Vereinbarung eines Tarifvertrages zu bieten. An das beiderseitige aufrichtige Bestreben, einen solchen zu Stande zu bringen, war von vornherein die Hoffnung geknüpft, daß derselbe zum Mittelpunkt für eine Reihe weiterer Tarifverträge mit anderen Staaten werden würde, indem Deutschland sowohl wie Oesterreich-Ungarn die einander gegenseitig gemachten Concessionen auch anderen Staaten gegen entsprechende Gegenbewilligung anbieten und diese Staaten dadurch veranlassen könnten, ihrerseits **von einem Abschwenken in die Bahnen des extremen Schutzzolles Abstand zu nehmen.** Auf diese Weise würde es ermöglicht, die allgemeine und vollständige Umwälzung der commerziellen Beziehungen Europas zu verhindern und dem Export beider Reiche wenigstens einen Theil seines bisherigen Absatzgebietes zu erhalten.

Im übrigen geht aus dem Artikel mit vollster Deutlichkeit hervor, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, falls derselbe zu Stande kommt, nicht in Kraft treten soll, bis ähnliche Verabredungen mit den übrigen europäischen Staaten, vor allem mit Frankreich, Italien, Schweiz u. s. w., zu Stande gekommen sind. Der neue deutsch-österreichische Tarifvertrag würde dann für die Neugestaltung der handelspolitischen Verhältnisse Europas dieselbe Bedeutung gewinnen, wie der durch Cobden vermittelte englisch-französische Handelsvertrag im Anfang der sechziger Jahre.

Wenn diese Hoffnungen sich erfüllen sollen, wird sich die Regierung freilich für die Erleichterung der Handelsbeziehungen sehr viel energischer ins Zeug legen müssen, als das bisher der Fall war.

Jedenfalls wird der Artikel nicht verfehlen, in ganz Europa die größte Beachtung zu finden. Es liegt uns hierüber bereits folgende, am Schlusse der Redaction eintreffende Drahtmeldung vor:

Paris, 20. März. (Privattelegramm.) Der Artikel des deutschen „Reichsanzeigers“ bezüglich des Handelsvertrags mit Oesterreich macht hier tiefen Eindruck. Ein Theil der Morgenblätter warnt die Regierung, nicht zu weit den Schutzzöllnern zu folgen.

Die Steuervorlage im Herrenhause.

Soweit man nach den gestrigen Verhandlungen im Herrenhause das Schicksal der neuen Einkommensteuervorlage beurtheilen kann, läßt sich in der Hauptsache nur Günstiges sagen. Gegen eine höhere Besteuerung der Einkommen hat sich im Grunde nur Graf Mirbach ausgesprochen, der die bemerkenswerthe Entdeckung gemacht hat, daß die Zölle und die indirecten Steuern nicht, wie bisher angenommen wurde, die weniger Bemittelten im Vergleich zu den Reichen höher belasten, daß ferner die Lebensmittelzölle ein Segen für die arbeitende Bevölkerung sind, weil sie denselben vermehrte Arbeitsgelegenheit verschaffen, und was dergleichen Gedanken mehr sind. Daß Graf Mirbach unter diesen Umständen von einer Abbröckelung der Schutzzölle durch den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn nichts wissen will, begreift sich unschwer. Das Verlangen nach der Abschaffung der Grund- und Gebäudesteuern kehrte bei fast allen übrigen Rednern, Graf Udo zu Stolberg, Freiherr v. Durant, Landesdirector v. Levetzow wieder; nur Graf v. Zieten-Schwerin und Oberbürgermeister Boettcher-Magdeburg waren auch in dieser Hinsicht mit der Vorlage einverstanden.

Das Princip der Selbsteinschätzung, wie man die Steuererklärung nennt, stieß auf keiner Seite auf Widerspruch. Dagegen wurde die Progression des Steuersatzes bis zu 4 Proc. von der Mehrzahl der Redner bekämpft, von einigen auch die Doppelbesteuerung der Actiengesellschaften. Der Finanzminister Miquel, der seine lange und in vielfacher Hinsicht interessante Rede mit der nach den Arbeiten und Anstrengungen der letzten Zeit übrigens recht begreiflichen Bitte begann, auf seinen Gesundheitszustand Rücksicht zu nehmen, vertrat die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses schon im Interesse des Zustandekommens der Reform, nur die Progression des Steuersatzes über 3 Proc. hinaus will er wieder beseitigt wissen; nur eine gerechte und als gerecht empfundene Steuer werde gewissenhaft gezahlt werden. Den Patriotismus der Steuerzahler mit einem Einkommen von über 30 000 Mk. scheint Herr Miquel nicht sehr hoch zu taxiren. Für die Heranziehung aller Einkommen über 9000 Mk. mit dem Satze von 3 Proc. machte der Minister noch geltend, daß nur unter dieser Voraussetzung später eine höhere Heranziehung des fundirten Einkommens möglich sei. Ob seine Mahnung Anklang findet, wird sich in der Commission zeigen.

Von ganz besonderem Interesse sind die Ausführungen Miquels, welche an die Mirbach'schen Bedenken anknüpfen. „Der aufmerksame Hörer hatte“, schreibt uns unser Berliner ♁-Correspondent, „den Eindruck, als ob der ideenreiche Finanzminister in diesem Theil seiner Rede einen Zipfel des Vorhanges gelüftet habe, der seine Zukunftsgedanken verhüllt. Die Einnahmen aus der lex Huene — die Ueberschüsse aus den Getreide- und Viehzöllen — die Ueberweisungen aus der Reichskasse sind unsicher; hängen von den Handelsverträgen (sic!), der Ernte, dem Rubelcurs ab. Die Gemeinden machen also ein gutes Geschäft, wenn sie diese schwankenden Einnahmen austauschen gegen die sicheren Einnahmen aus den communalen Grund- und Gebäudesteuern. Die Betriebseinnahmen aus den Eisenbahnen könnten ja einmal verschwinden, die Ueberweisungen aus den indirecten Reichssteuern würden aufhören, wenn im Reich mit der Schuldentilgung ein Anfang gemacht werde. Mit größter Beredtsamkeit escamotirte Herr Miquel im Handumdrehen die bisherigen Ueberschüsse der Reichsfinanzverwaltung und feierte im Gegensatz zu dieser dunklen Zukunft die Reform der directen Steuern als eine Consolidation der Einnahmen Preußens. Im Herrenhause hat man einen Finanzminister, der mit so vollendetem Aplomb die gesammte seit 1880 durchgeführte Steuerreformpolitik auf den Kopf stellte, lange nicht mehr gehört und zollte ihm reichen Beifall. Das hohe Herrenhaus wird seine Gesundheit wohl nicht in Gefahr bringen. Es erließ ihm denn auch eine nähere Erörterung des Erbschaftssteuer- und des Gewerbesteuer-Gesetzes, verwies die beiden ersteren an die eine, die letztere an eine zweite Commission und erledigte dann in der das Haus auszeichnenden langsamen Eile die Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden.“

Die „nationale“ Candidatur in Geestemünde.

Die nationalliberalen Abgeordneten Enneccerus und Tramm — es ist das derselbe Herr Tramm, der zum Entsetzen seiner Parteigenossen im Abgeordnetenhause die famose Welfenfondsgeschichte zur Sprache gebracht hat — haben sich nach dem 19. hannöverschen Wahlkreise begeben, um für die Candidatur des Fürsten Bismarck als derjenigen „des Begründers des deutschen Reichs“ einzutreten. Diese Motivirung der Candidatur des früheren Reichskanzlers ist eine außerordentlich unglückliche. Fürst Bismarck hat im Voraus erklären lassen, daß er seine Wahl als ein Mißtrauensvotum gegen seinen Nachfolger ansehen würde. Wenn die Herren Enneccerus und Tramm ihm bei dieser politischen Intrigue hilfreiche Hand leisten wollen, so ist das ihre Sache; mit der Begründung des deutschen Reiches, bei der auch noch andere Factoren mitgewirkt haben, hat das garnichts zu thun. Reichstagsmandate werden nicht zur Belohnung politischer Verdienste verliehen, sondern zur Vertretung politischer Ueberzeugungen in der Gesetzgebung. Wenn Fürst Bismarck sich, wie nationalliberale Blätter einräumen, zu allen wichtigen actuellen Fragen der inneren Politik anders stellt, als die nationalliberale Fraction, so leisten die Nationalliberalen, die für seine Candidatur eintreten, ihrer Sache jedenfalls keinen Dienst.

Welchen Erfolg er haben wird, hier die längst verrosteten Waffen aus Bismarcks Arsenal, das Schlagwort „national“ und dessen Gegentheil 2c., wieder zu schwingen, muß um so mehr abgewartet werden, nachdem der Fürst Bismarck selbst zur Regierung in Opposition getreten ist und der Vorwurf antinationaler Bestrebungen doch auch diese treffen würde, wenn niemand außer dem Fürsten Bismarck und seinen Wählern Anspruch auf die wahre Nationalgesinnung haben soll.

Theilung des Cultusministeriums.

Die „Berliner Börsenzeitung“ hat dieser Tage einen Artikel über die Nothwendigkeit einer Theilung des Cultusministeriums gebracht; da die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ denselben sofort übernimmt, ist er wohl als ein ballon d'essai aufzufassen. Daß die Verwaltung des Unterrichtswesens die Kräfte eines einzigen Mannes völlig ausfüllt, ist nicht zu bezweifeln, und gerade in der nächsten Zeit werden an diese Kräfte ungewöhnliche Ansprüche gemacht werden.

„Die Verbindung der geistlichen Angelegenheiten mit den Unterrichts-Angelegenheiten ist — bemerkt dazu ein freisinniger Abgeordneter — den letzteren niemals vortheilhaft gewesen. Das Herr v. Puttkamer nach Falks Rücktritt die Leitung der Cultusangelegenheiten übernahm, war eine Folge der politischen Constellation; daß in Folge dessen sofort auch in den Unterrichts-Angelegenheiten ein anderer Curs eingeschlagen wurde, war dagegen nur eine leidige Consequenz des bestehenden Aemter-Organismus. Wenn ein selbständiges Unterrichtsministerium begründet würde, so wäre das ein großer Fortschritt.

Die Medizinalangelegenheiten dem Ministerium des Innern zu übertragen, ist ein Vorschlag, der sich ohne Weiteres als praktisch empfiehlt. Vor etwa dreißig Jahren hatte ich einmal in einer Registratur des Ministeriums des Innern etwas zu thun und fand dort einen Petenten, welcher dem Beamten einen Vortrag hielt, in welchem das Wort „Rinderpest“ wiederholt vorkam. Der Registrator wurde ungeduldig und unterbrach den Vortrag wit den classischen Worten: „Rinder pest — gehört vor das geistliche Ministerium.“ Das Wort, dessen thatsächliche Richtigkeit nicht zu bestreiten ist, hat mir lange in den Ohren geklungen und ich wünschte, daß dasselbe aufhörte, richtig zu sein.

Ganz auffällig ist dagegen der Vorschlag der „Börsenzeitung“, den Oberkirchenrath mit dem Cultusministerium in nähere Verbindung zu bringen. Das wäre nur möglich, wenn man den Grundsatz, die Kirche vom Staate unabhängig zu machen, völlig wieder aufgäbe. Hebt man die Ausübung des Rechts in sacra durch den Staat auch für die neuen Provinzen auf, so bleiben dem Cultusministerium nur solche Geschäfte, welche einen streng juristischen Charakter tragen und vor das Justizministerium gehören, und dieses könnte einen Zuwachs seiner Competenz sehr wohl ertragen, da es jetzt eines der kleinsten Ministerien ist.

Da die Frage nach einer Theilung des Cultusministeriums in diesem Augenblicke angeregt wird, so liegt die Frage sehr nahe, zu welchem Zwecke der Graf Zedlitz eigentlich berufen ist. Soll er der Cultusminister oder der Unterrichtsminister werden? In beiden Fällen wird man seinem Programm mit Spannung entgegensehen.

General Graf Clam-Gallas.

Mit dem kürzlich verstorbenen Grafen Clam-Gallas hat die österreichische Armee ihren ältesten General verloren. Der seiner Zeit viel genannte und einflußreiche Feldmarschall hat ein Alter von 86 Jahren erreicht. Im Jahre 1848 zeichnete er sich derart im italienischen Feldzuge aus, daß Radetzky ihn mit der Siegesnachricht von der Schlacht bei Novara nach Wien sandte und daß ein Fort in Verona nach ihm benannt wurde. Ueber den muthigen Haudegen ist er aber nie hinausgekommen. Clam-Gallas war einer derjenigen, welche sich gegen Neuerungen im Heereswesen und in der Heeresbewaffnung am meisten gesträubt hatten, er war es, der der unglückseligen Stoßtaktik am lautesten das Wort geredet, der gegen den Hinterlader am meisten geeifert hatte, ein Verächter der neuartigen Feuertaktik. Die unglückseligen Lehrsätze, an denen er mit felsenfester Ueberzeugungstreue hielt, rächten sich leider bitter. Graf Clam-Gallas ward 1866 an die Spitze des ersten Armeecorps gestellt, desselben, welches dem ersten Anprall des preußischen Invasionsheeres ausgesetzt war. Gegen ihn zogen Friedrich Karls Heersäulen, Tümpling und Werder. Jeder Waffengang war für Clam-Gallas ein Unglückstag; sowohl bei Hühnerwasser, als bei Podol, bei Münchengrätz und Jicin mußte sein Corps den Kürzeren ziehen in Folge der überlegenen Führung des Gegners, besonders jedoch in Folge der Ueberlegenheit jenes Hinterladers, über welchen Clam-Gallas sein Verdammungsurtheil gefällt. Der Tag von Jicin drängte für immer Clam-Gallas aus den Reihen der activen Armee. Er mußte sein Commando sofort an General Gondrecourt abgeben und wurde vor ein Kriegsgericht gestellt, welches ihm jedoch in glänzender Weise Genugthuung gab. Das Kriegsgericht ließ ihn bekanntlich frei, und seither ist Graf Clam-Gallas militärisch nicht mehr hervorgetreten. Er hatte seinen Abschied genommen. Benedek war so erbittert gegen ihn, daß er steif und fest behauptete, Clam-Gallas habe absichtlich seine Befehle mißachtet, damit der „lutherische General“ keine Erfolge erziele. Damit schoß Benedek wohl über das Ziel hinaus; solcher Felonie wäre Clam-Gallas doch nie fähig gewesen. Man sprach nach dem Friedensschlusse von einem Duell Clam-Benedek, über das Benedek jedoch stets jede Mittheilung verweigert hat. Clam-Gallas war Mitglied des Herrenhauses und gehörte dort zu jenen Generalen, welche stets den Clericalen unbedingte Heerfolge leisteten. Als in den sechziger Jahren noch sehr kräftige Worte von der liberalen Seite fielen, hatte Clam-Gallas eine drollige Manier, gegen diese Ketzereien zu demonstriren: Er schlug mit der Hand an den Säbel! Ein Schmunzeln ging immer durch die Reihen des Hauses, wenn so die Säbelscheide des Clam „schepperte“. Clam-Gallas zählte zu den reichsten Cavalieren Oesterreichs.

Die französischen Monarchisten und der Vatican.

Die französischen Monarchisten entwickeln in diesem Augenblicke eine lebhafte Thätigkeit, um den Vatican zu bestimmen, von seiner gegenüber der republikanischen Staatsform in Frankreich eingenommenen Haltung wieder abzugehen. Es ist dieses Bestreben auch sehr begreiflich, denn die Scheidung der kirchlichen von den politischen Interessen, welche die autoritativen Kundgebungen des h. Stuhles nothwendiger Weise zur Folge haben muß, beraubt die Anhänger des monarchischen Princips ihrer wirksamsten Waffe und ihrer einflußreichsten Bundesgenossenschaft. Insbesondere die ländliche Bevölkerung Frankreichs, welche ein geschworener Feind gewaltsamer politischer Umwälzungen ist und an der bestehenden Ordnung nicht rütteln lassen will, wird jetzt noch weniger als früher geneigt sein, den Monarchisten ihr Vertrauen zu schenken, wenn sie wahrnimmt, daß die Geistlichkeit ihren Frieden mit der Republik gemacht hat und die Functionäre der letzteren nicht mehr als Feinde der Kirche und des Glaubens bekämpft. Es wäre jedoch eine große Täuschung, der sich die Monarchisten in Frankreich hingäben, wenn sie auch nur einen Augenblick sich mit der Hoffnung schmeicheln wollten, daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt werden könnten. Das neulich bekannt gewordene Schreiben des Cardinal-Erzbischofs von Paris, Msgr. Richard, muß sie eines Besseren belehrt haben. Diese Kundgebung ist nichts Anderes als eine Wiederholung und Bekräftigung jener Anschauungen, die in den Erklärungen des Cardinals Lavigerie und des Cardinal-Staatssecretärs Rampolla zum Ausdruck gelangten, wenn auch Msgr. Richard in seiner Ausdrucksweise sich eines gedämpfteren Tones befleißigt. Der mit vaticanischen Kreisen in Fühlung stehende römische Mitarbeiter der „Polit. Corr." constatirt ferner, daß dem Briefe des Cardinal-Erzbischofs von Paris eine größere Bedeutung zukommt, als diejenige einer spontanen Meinungsäußerung des genannten Prälaten, da Msgr. Richard in diesem Falle das autorisirte Sprachrohr Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. war und da sein Brief, wenigstens was seine Hauptstellen betrifft, im Vatican selbst abgefaßt worden ist. Angesichts dieses Sachverhalts ist wohl anzunehmen, daß die Monarchisten Frankreichs sich ins Unvermeidliche schicken und damit rechnen werden, daß sie bei ihrem Kampfe gegen die Republik in Zukunft der Unterstützung des Clerus werden entrathen müssen.

Tongkingdebatte in der französischen Deputirtenkammer.

Der Deputirte Montfort richtete in der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer an die Regierung eine Anfrage in Betreff der Lage in Tongking. Montfort tadelte die Ersetzung der militärischen Verwaltung durch die Civilverwaltung, weil die Ruhe in Tongking noch nicht hergestellt sei. Der Unterstaatssecretär der Colonien, Etienne, anerkannte, daß die Fälle von Piraterie in Tongking sich gemehrt haben, allein es genüge ein von Cochinchina nach Tongking gesendetes Bataillon, um die Ordnung wiederherzustellen. Die Lage in Tongking habe sich nicht verschlimmert, sondern im Gegentheil verbessert. Die Regierung werde in dem Bestreben fortfahren, die Beruhigung der Colonie herbeizuführen, indem sie die Hingebung der Truppen so wenig als möglich in Anspruch nimmt und die Unterwerfung der Bandenführer auf friedlichem Wege zu erlangen sucht. Was Tongking noththue, sei, ihm die wirthschaftliche Wohlfahrt zu verschaffen, deren es bedürfe.

Vom irischen Kriegsschauplatze

wird uns aus London, 18. März, berichtet:

Parnell beging den St. Patrickstag gestern in seinem Wahlkreise Cork. Die Reise des ungekrönten Königs von Irland glich einem ununterbrochenen Triumphe und sein Einzug in Cark gab Veranlassung zur Entfaltung eines beispiellosen Enthusiasmus seitens der vieltausendköpfigen Menge. Die Pferde vor dem Wagen, in welchem Parnell saß, wurden ausgespannt und er von begeisterten Anhängern im Triumph nach der Kornbörse gefahren. Nie würde er, so erklärte er in seiner Rede, das Urtheil eines englischen Staatsmannes anerkennen, ob er der Führer des irischen Volkes sein sollte oder nicht. Sollte sein Sitz in Cork wirklich ernstlich gefährdet werden, so wäre er gewiß, daß alle seine Wähler ihm ihre Stimmen wieder geben und zugestehen würden, daß er noch immer sein Wort gegen sie gehalten. Seine Wähler wüßten, wofür er kämpfte. Es gelte, die Unabhängigkeit der irischen parlamentarischen Partei wieder herzustellen und zu erhalten. Sie möchten eingedenk sein, daß alle Hoffnungen auf die Zukunft Irlands als einer Nation und das Wohlergehen des irischen Volkes verloren wären, wenn Irland je das Recht aufgeben würde, seine eigenen Vertreter und seinen eigenen Führer zu wählen, und sich dagegen auf das Wohlwollen englischer Parteien oder Staatsleute verlassen wollte. Ein solcher Tag würde indeß nie kommen, und ob der Kampf nun ein Jahr oder zehn Jahre dauern werde, so würde er doch immer unentwegt das Banner irischer Freiheit und irischer Nationalität hochhalten.

Auch die Anti-Parnelliten feierten den St. Patrickstag nach ihrer Weise. Justin Mc. Carthy präsidirte einem zahlreich besuchten Festdiner, in dessen Verlauf er des Zwiespaltes in der irischen Partei gedachte. Derselbe ginge indeß nicht so sehr England als Irland an und er wäre davon überzeugt, daß die große nationale Sache, welche über allem persönlichen Streit erhaben wäre, doch endlich zu einem vollständigen Triumph führen würde. Von Cardinal Manning war ein Schreiben des Inhalts eingelaufen, daß er die Erklärung der irischen Bischöfe über die Parnell-Krisis in allen Punkten gutheiße.

Bei dem Lynchgericht in New-Orleans machte sich, so wird von amerikanischen Rechtsverständigen ausgeführt, kein Racenhaß geltend. Andere Italiener, welche mit den Mördern nichts zu thun hatten, blieben vollständig unbehelligt. Die Ausschreitungen waren nur die Handlung einzelner Personen und weder von der Stadt, noch dem Staate oder dem Volke gebilligt. Dies letztere wäre jedoch nothwendig gewesen, wenn die Bundesregierung zur Genugthuung herangezogen werden sollte. Die Thatsache, daß einige der Gemordeten ein Armenbegräbniß empfingen, ohne daß die 20 000 Köpfe starke italienische Colonie daran Anstoß nahm, beweist zur Genüge, daß sie sich selbst bei ihren Landsleuten keiner besonderen Sympathie zu erfreuen hatten. Der Bürgermeister von New-Orleans, Shakespeare, gesteht offen zu, daß Parkerson und seine Genossen ganz recht gehandelt haben. Wie er mittheilt, befand er sich zur Zeit des Aufruhrs in seinem Club, ergriff jedoch keine Maßregeln, um denselben zu unterdrücken. Die Gefangenen hätten den Strick verdient. Wenn die Italiener die Vollstreckung der Justiz in ihre eigene Hand nehmen wollten, so müßten die übrigen Bürger das Gleiche thun. Daß die Opfer schuldig oder die Jurymitglieder bestochen gewesen waren, darüber walte nicht der geringste Zweifel.

Die Leidenschaft der amerikanischen Italiener wegen des in New-Orleans vollzogenen Lynchgerichts kennt kaum eine Grenze. Sonntag Nacht machten Italiener in New-Orleans zwei Mordversuche auf Polizisten. Daß solche Vorfälle nur neues Oel ins Feuer gießen, läßt sich denken.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 19. März.

In 3. Lesung werden genehmigt die G.-E. betr. die Wassergenossenschaften im Gebiete der Wupper; betr. den Austausch von Gebietstheilen zwischen Preußen und Sachsen-Meiningen; endlich betr. die Erweiterung des Staatsschuldbuches.

Darauf wird die zweite Berathung des Staatshaushaltsetats für 1891/92 fortgesetzt, und zwar beim Etat der **Eisenbahnverwaltung.**

Beim Titel 2 der Ausgaben fragt

Abg. **Bödiker** (Cent.), ob die Regierung die Klagen der von den früheren Privatbahnen übernommenen Beamten, welche noch keine feste Anstellung erlangt haben, berücksichtigen werde.

Ministerialdirector **Brefeld** erklärt, daß bei der Vermehrung der etatsmäßigen Stellen, welche in Aussicht genommen sei, die Wünsche dieser Beamten berücksichtigt werden könnten.

Auf eine Anregung des Abg. **Rickert** werden in Verbindung mit diesem Titel die Petitionen von Beamten berathen, welche von der Budgetcommission bereits erledigt sind.

Ref. Abg. **Cohren** berichtet darauf über die Petitionen von Diätarien, welche der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden sollen, und ferner über den an die Commission verwiesenen Antrag Richter wegen der dienstfreien Zeit der Eisenbahnarbeiter u. s. w. Die Commission schlägt vor, dem Antrage folgende Fassung zu geben: „Die Regierung zu ersuchen, dem Landtage Uebersichten vorzulegen a) über die Zahl der gänzlich oder theilweise dienstfreien Wochen- und Sonntage, welche dem Stations-, Strecken- und Fahrpersonal der Staatseisenbahnen gewährt werden; b) über die Zahl und die Einkommensverhältnisse der diätarischen Beamten in allen Zweigen der Staatsverwaltung, sowie über Dienstalter und durchschnittliche Wartezeit derselben bis zur etatsmäßigen Anstellung."

Abg. **Simon-Waldenburg** (nat.-lib.) wünscht im Interesse der besonders schlecht gestellten Diätare im Directionsbezirk Magdeburg, daß Versetzungen von Diätaren aus einem Directionsbezirk in den anderen zugelassen würden.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) will von dieser Stelle aus die Petenten, die sich so zahlreich an Abgeordnete persönlich wendeten, darauf aufmerksam machen, daß es zweckdienlicher für sie sei, ihre Petitionen nicht an einzelne Abgeordnete, sondern an das Abgeordnetenhaus zu richten.

Minister **v. Maybach** erklärt, falls die Resolution der Commission **angenommen** werde, werde er sowohl für die Eisenbahn- wie für die Bauverwaltung derselben Folge geben. Für die übrigen Staatsverwaltungen vermöge er jedoch eine bindende gleichartige Erklärung nicht abzugeben.

Abg. **Lieber** (Centr.) hält es für geboten, der Auffassung v. Eynerns zu widersprechen, daß die petitionirenden Beamten besser daran thäten, sich stets nur an das Haus, nicht aber an einzelne Abgeordnete zu wenden. Er sei vielmehr der Meinung, es liege gerade auch im Interesse der Abgeordneten selber, in steter Fühlung mit der Bevölkerung zu bleiben. Er richte daher an alle Beamten die Bitte, sich durch die Warnung des Hrn. v. Eynern nicht beirren zu lassen, sondern sich stets, wenn sie begründete Beschwerden anzubringen hätten, vertrauensvoll an Mitglieder dieses Hauses zu wenden.

Ministerialdirector **Brefeld**: Wenn nicht wenigstens die Kategorie der Beamten angedeutet wird, auf welche sich die Klagen beziehen, kann die Regierung nicht einschreiten. Bezüglich der Gehaltsverhältnisse liegt die Sache jetzt so, daß die Beamten mit steigendem Alter in die höheren Gehaltsstufen einrücken. Dadurch wird die frühere Ungleichheit beseitigt, daß in einem Bezirk, wo viel ältere Beamten vorhanden seien, dieselben erst nach längerer Zeit das Maximalgehalt erreichen, während in einem Bezirk mit jüngeren Beamten diese sehr bald das Maximalgehalt beziehen.

Die Anträge der Commission werden angenommen.

Der Eisenbahnetat wird bewilligt. Es folgt der Etat der **Bauverwaltung.**

Zur Ausarbeitung der speciellen Entwürfe und Kostenanschläge zum Neubau eines **Geschäftsgebäudes für beide Häuser des Landtages** sind 40 000 Mk. ausgeworfen.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (conf.) führt aus, daß das Haus darauf halten müsse, daß jeder Luxus und jede Pracht vermieden werde bei dem Neubau; es müsse nur für Luft, Licht und hinreichenden Raum gesorgt werden, im übrigen aber müsse sparsam gebaut werden.

Abg. **Lieber** (Centr.): Neben dem Prachtbau für den deutschen Reichstag darf das Parlamentshaus für Preußen nicht allzu sehr abfallen. (Sehr richtig!) Das Haus muß sich neben den anderen öffentlichen und privaten Neubauten sehen lassen können und nicht etwa den Anblick einer Kaserne gewähren; heute handelt es sich überhaupt um die Frage noch nicht. Ich hoffe, daß zu der Ausarbeitung der Pläne Mitglieder beider Häuser zugezogen werden.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.): Das Haus für die Volksvertretung ist durchaus nicht zu vergleichen mit einem Dienstgebäude. Es muß der Würde des Hauses entsprechen, zumal es in eine Gegend kommt, wo schöne Gebäude, Museen u. s. w. stehen.

Abg. **Mitthof** (nat.-lib.): Die vorgelegten provisorischen Pläne geben durchaus keinen Anlaß zu der Befürchtung, welche Graf Limburg ausgesprochen hat.

Abg. **Hansen** (freiconf.) schließt sich den Ausführungen der drei Vorredner an.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** bestreitet, daß die Würde des Hauses von der Pracht des Gebäudes, in welchem es tagt, abhängig sei.

Abg. **Steffens** verwahrt sich dagegen, daß das Haus allzu dürftig ausfällt; die provisorischen Pläne verlangten durchaus keine besondere Pracht.

Der Titel wird genehmigt. Damit ist die Berathung des Etats der Bauverwaltung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 7. April.

Deutschland.

* **[Ein für die Kaiserin charakteristischer Zug]**, von dem bisher nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, wird vom „Berl. Tagebl." nachträglich wie folgt gemeldet: Als kurz vor dem Weihnachtsfeste im Schlosse der „sechste Junge" eingetroffen war, erschien in der in der Dorotheenstraße belegenen öffentlichen Entbindungsanstalt eine Abgesandte der Kaiserin, um zu erfragen, wie viele Kinder dort am Geburtstage des jüngsten Prinzen zur Welt gekommen seien. Man theilte der Beauftragten der Kaiserin mit, daß an dem betreffenden Tage fünf Personen in der Anstalt (Frauen und Mädchen) entbunden worden seien. Schon am nächsten Tage trafen für die fünf Geburtstags-Genossen des Prinzen ebenso viele Kinderausstattungen ein, welche an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig ließen und nach Ansicht der Mütter nur den einen Fehler hatten, daß die Ausstattungen für ihre „Prinzen" viel zu kostbar wären. Besonders bezeichnend für diesen Akt der Wohlthätigkeit ist der Umstand, daß die kaiserliche Spenderin selbst noch leidend war, als sie die betreffende Anordnung traf.

* **[Die Berginspection der Rüdersdorfer Kalkberge]** hat mit Genehmigung des Ministers eine erhebliche Summe in den Etat für 1891/92 eingestellt zum Ankauf von Ländereien und zur Errichtung von Arbeiterwohngebäuden, um hierdurch seßhafte Arbeiter heranzuziehen.

* **[Geschäfte des deutschen Vertreters in Bulgarien.]** Ueber das von den Zeitungen mehrfach erwähnte Gerücht, daß die Vertretung der russischen Interessen in Bulgarien demnächst von dem deutschen diplomatischen Agenten in Bulgarien auf den französischen übergehen würde, wird dem „Hamburgischen Correspondenten" gemeldet, daß in unterrichteten Berliner Kreisen hiervon nichts bekannt sei.

* **[Zu der Welfenfondsaffäre.]** Bezüglich der gestern auch von uns erwähnten Mittheilungen der „Köln. Ztg." zu der angeblichen Welfenfondsaffäre und Herrn v. Bötticher bemerkt die „Voss. Ztg.":

„daß sich die „Köln. Ztg." sehr mit Unrecht auf den Abg. Tramm beruft. Sichtlich schöpft sie in diesem Falle aus derselben Quelle, aus welcher alle diese Angriffe auf Herrn v. Bötticher, den Fürst Bismarck ganz besonders des Undankes beschuldigte, geflossen sind. Denn weder von Herrn Tramm noch von irgend einem Blatte, welches diese Angelegenheit bisher besprochen hat, ist eine bestimmte Summe genannt worden."

Die „Voss. Ztg." spricht von einer „anscheinend aus Rachsucht hervorgegangenen Denunciation, die ihrem Urheber nicht zur Ehre gereichen werde".

* **[Gegen den Totalisator.]** Dem Vernehmen der „Pol. Nachrichten" nach haben die Vorgänge am Totalisator bei den deutschen Rennen, vielleicht auch das neulich in Frankreich nothwendig gewordene Einschreiten gegen die bei den Rennen überhand nehmende Spielwuth, die preußische Staatsregierung veranlaßt, der Frage näher zu treten, und es sollen augenblicklich Erörterungen über die weitere Zulassung des Totalisators auf den Rennbahnen innerhalb des preußischen Staatsgebietes stattfinden. Hoffentlich bestätigt sich diese Angabe.

* **[Verwendung von Mais zur Spiritusbrennerei.]** Der Finanzminister läßt durch den „Reichsanzeiger" im nichtamtlichen Theil Folgendes bekannt machen: Sofern eine Kartoffeln verarbeitende landwirthschaftliche Brennerei in Folge einer Mißernte nicht die volle für ihren Betrieb erforderliche Kartoffelmenge gewonnen hat und daher — ohne daß eine Veräußerung von Kartoffeln stattgefunden hat — dazu übergegangen ist, Mais entweder als Zumaischmaterial oder nach Verbrauch des Kartoffelvorraths als alleiniges Maischmaterial zu verwenden, so ist dies nach einer Verfügung des Finanzministers als ein den vorübergehenden Wechsel in der Betriebsart rechtfertigender besonderer Umstand anzusehen, welcher die Veranlagung der betreffenden Brennerei zu einem entsprechend herabgesetzten Contingent nicht zur Folge hat.

Posen, 19. März. Der **Provinziallandtag** lehnte den Antrag des Posener Provinzialvereins auf Gewährung einer laufenden Subvention gegen die Wanderbettelei ab, bewilligte dagegen die der polytechnischen Gesellschaft zur Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule gewährte Beihilfe. Behufs weiterer Vermehrung der Betriebsmittel der Provinzialhilfskasse soll ein allerhöchstes Privilegium zur Ausgabe von noch 10 Mill. Mk. erbeten werden. Ein nicht auf der Tagesordnung stehender Antrag, 20 000 Mk. zur Linderung der durch das Hochwasser herbeigeführten Noth dem Oberpräsidenten zur Verfügung zu stellen, wurde angenommen. Darauf erfolgte der schon gemeldete Schluß der Session.

Frankfurt a./M., 19. März. In einer heute abgehaltenen außerordentlichen Vorstandssitzung des **Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands** wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„In Erwägung, daß nicht die geringsten Anzeichen vorliegen, welche zu dem Schlusse berechtigen, daß die Reichsregierung etwa geneigt sei, die Interessen der Landwirthschaft weniger energisch als bisher zu vertreten, vielmehr das Gegentheil noch kürzlich amtlich versichert hat, spricht der Verein seine Ueberzeugung dahin aus, daß für die deutsche Industrie zur Zeit kein Bedürfniß vorliegt, für die unbedingte Aufrechterhaltung der bestehenden landwirthschaftlichen Zölle einzutreten, falls es die Regierung mit den Interessen der Landwirthschaft für vereinbar und im Interesse der Industrie für geboten halten sollte, eine Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle zum Zwecke des Zustandekommens des deutsch-österreichischen Handelsvertrages eintreten zu lassen."

In derselben Sitzung wurde auch die Frage der Betheiligung an der für 1893 geplanten Weltausstellung in Chicago erörtert und seitens des Vorstandes die Erwartung ausgesprochen, daß ein entschiedenes Eintreten der Regierung für die Betheiligung eine lebhafte Theilnahme der meisten Industriezweige zur Folge haben werde; bezüglich der chemischen Industrie wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß mit Rücksicht auf das Interesse, welches diese Industrie an dem Export nach Amerika habe, eine große Anzahl chemischer Industriellen an der Ausstellung sich betheiligen werde.

Köln, 19. März. Die „Köln. Ztg." meldet, daß die heute Nachmittag in Köln abgehaltene Hauptversammlung der **rheinisch-westfälischen Roheisen-Verbände** angesichts des Wettbewerbes des Auslandes beschlossen hat, die Preise herabzusetzen, und zwar von Gießerei-Roheisen Nr. 1 auf 71, Gießerei-Roheisen Nr. 3 auf 60, Hämatit-Eisen auf 71, Thomaseisen auf 48 und Bessemereisen auf 63 Mk.

Bochum, 19. März. Auf der **Zeche „Trappe"** haben die Arbeiter nach sechswöchentlichem **Strike nichts erreicht.** Heute sind 150 Mann von den Ausständigen angefahren, die übrigen wurden entlassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. März. Für den **Prinzen Napoleon** ist eine sechstägige **Hoftrauer** vom 20. d. M. ab angeordnet worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 19. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der radicale Abgeordnete Rabier einen Antrag ein, der das **Vermögen der Verwaltungsmitglieder der Actiengesellschaften mit einer gesetzlichen Hypothek zu belasten** bezweckt. Rabier verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit. Der Justizminister Fallières hob die Nothwendigkeit hervor, einen Antrag, der so große Interessen berühre, erst einer näheren Prüfung zu unterziehen, und verlangte die Ueberweisung desselben an die zur Revision des Gesetzes über die Actiengesellschaften niedergesetzte Commission. Der Ueberweisung an die Commission wird hierauf von der Kammer Folge gegeben. — Der Abgeordnete Roux übermittelte die Petitionen von 17 000 **Hafenarbeitern in Marseille**, welche sich für **Handelsfreiheit** aussprechen. (W. T.)

Paris, 19. März. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, die **russischen Nihilisten**, welche im vergangenen Jahre verurtheilt wurden, seien verschwunden und an Rußland ausgeliefert worden, wird von gut unterrichteter Seite für vollkommen unbegründet erklärt. Die Verurtheilten seien vielmehr vor einem Monat aus dem hiesigen Gefängniß nach dem Gefängniß in Angers übergeführt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 19. März. Der bisherige türkische Botschafter in Rom **Zia-Bey** ist zum **Botschafter in Wien**, der bisherige türkische Gesandte in Athen, Mahmud Nedim-Bey, zum Botschafter in Rom und Ghalib-Bey zum Gesandten in Athen ernannt worden. (W. T.)

Amerika.

* **[Ueber die Lage in Chile]** entnehmen wir einem aus Concepcion (Chile) vom 30. Januar 1891 datirten, dem „Hann. Cour." zur Verfügung stehenden Privatbriefe Folgendes: „Wir sind hier böse dran in Chile, das Land ist in Revolution, Oppositores contra Gobiernistas, d. h. fast die sämmtlichen anständigen Leute gegen den Präsidenten Balmaceda nebst Anhang. Letzterer hat bislang noch die ganze Landmacht und steckt alle waffenfähigen Männer, die er fangen kann, unter die Soldaten, sehr schlimm für das Land, da die Ernte reif ist und keine Arbeiter zu haben sind. An Zeitungen erscheinen nur noch Regierungsblätter, alle anderen Druckereien sind geschlossen und die Maschinen zerstört. In Deutschland wird man sich nicht vorstellen können, was für Zustände jetzt in dieser Republik sind. Kürzlich wurden hier einige Söhne der ersten Familien gepeitscht! und mußten nachher noch Recibs über das doppelte Quantum zeichnen. Wahrscheinlich kommt es nächstens in Valparaiso und hier zu einem ernstlichen Zusammenstoß, man hofft, daß die Opposition siegen wird. Der Handel liegt vollständig nieder, der Cours ist auf 18 Proc. gesunken, während wir sonst bis 29½ hatten. Die Engros-Häuser haben bereits bedeutende Verluste gehabt. Wenn sich die Verhältnisse nicht wieder bessern, wird wohl das Beste sein, sich einen anderen Wohnsitz zu suchen. Persönlich sind wir Ausländer sonst nicht bedroht und mischen uns natürlich auch in nichts hinein. Der Kabel nach drüben ist abgeschnitten. Ihr werdet also wohl nicht viele Nachrichten bekommen haben."

Von der Marine.

* Zum Chef der gesammten **Manöverflotte** und zugleich des Manövergeschwaders ist auch für diesen Sommer Vice-Admiral Deinhard, zu seinem Stabschef Capitän zur See **Bendemann** ernannt. Vice-Admiral Deinhard wird seine Flagge auf der Panzer-Corvette „Baden" hissen. Zum Chef des Uebungsgeschwaders ist Contre-Admiral **Schröder**, zum Chef der Torpedo-Flottille Corvetten-Capitän **v. Ahlefeldt** (Aviso „Blitz") ernannt.

* **[Kriegsdienstzeit.]** Der Kaiser hat bestimmt: Die militärische Action im Süden des deutschen Gebietes in **Ostafrika** 1889/90 gilt im Sinne des § 23 des Pensions- ꝛc. Gesetzes als ein Feldzug, für welchen den daran betheiligten Besatzungen der Kreuzercorvette „Carola" und der Kreuzer „Sperber" und „Schwalbe" ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen ist.

* **[Schiffsbewegungen.]** Als Poststationen für die im Dienst befindlichen Schiffe sind bis auf Weiteres bestimmt worden: Für das Panzerschiff „Baiern", die Fregatte „Blücher", Aviso „Greif", Fahrzeuge „Otter" und „Rhein" Kiel. Panzerschiffe „Oldenburg" und „Mücke", Schulschiff „Mars", Fahrzeug „Hay" Wilhelmshafen. Corvette „Carola" bis 24. März Plymouth, dann Kiel. Kreuzer „Habicht" und Kanonenboot „Hyäne" Kamerun. Aviso „Loreley" Konstantinopel. Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Leipzig", „Alexandrine" und „Sophie"), Kanonenboote „Iltis" und „Wolf" Hongkong. Kreuzer „Möwe" und „Schwalbe" Zanzibar. Kreuzer „Sperber" Apia (Samoa). Corvette „Nixe" bis 31. März Kingston (Jamaica), dann Havanna. Uebungsgeschwader (Panzerschiffe „Kaiser", „Deutschland", „Preußen", „Friedrich Karl" und Aviso „Pfeil") bis 22. März Port Mahon (Insel Minorka), dann Cadiz.

Am 21. März: S.-A. 6.4, U. 6.12. **Danzig, 20. März.** M.-A. b. Tage, M.-U. 5.18.

Wetteraussichten für Sonnabend, 21. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist bedeckt; Niederschläge, kälter.

Für Sonntag, 22. März:

Vielfach trübe, Niederschläge; später aufklarend Tags milde, Nachts kalt.

Für Montag, 23. März:

Veränderlich wolkig mit Niederschlägen, theils sonnig, milde; etwas windig.

Für Dienstag, 24. März:

Vielfach trübe mit Niederschlägen; milde, windig.

* **[Von der Weichsel]** sind heute bis zum Schlusse der Redaction Wasserstands-Meldungen nicht mehr eingetroffen, da die Verhältnisse in allen Stromarmen sich jetzt mehr und mehr normal gestalten. Die hiesige Firma Ick wird ihre Dampferlinien, welche nach wie vor zwischen hier und Warschau wie auch Bromberg unterhalten werden, nunmehr wieder in Betrieb setzen. Die Fahrten nach Elbing konnten noch nicht eröffnet werden, da das Haff noch mit Eis versetzt ist.

Aus der **Einlage** schreibt man uns von gestern Abend: Das Wasser ist heute weiter gefallen. Zwischen Stuba und Zeyer sieht man die ersten Reiter verkehren. Bei Zeyersvorderkampen wurde Mittags eine Tiefe von 60, bei Schockendorf und auf den Rohrkampen von 72 Centim. constatirt. Die Wasserrapporte, die sonst nur täglich, zur Hochwasserszeit stündlich erstattet werden, wurden von dem Schleusenbeamten auch heute noch stündlich aufgenommen. Der Nogatpegel zeigte bis jetzt als tiefsten Stand 3.12 Mtr. Im südwestlichen Ueberschwemmungsgebiet sehen hochgelegene Kampen, Wälle und Dämme hervor, im nordöstlichen, am meisten heimgesuchten wurden heute die letzten Werften eis- und wasserfrei. Die kleineren Durchbrüche ziehen schon seit gestern kein Wasser mehr, der Hauptbruch seit voriger Nacht nur noch sehr wenig. Desgleichen wurde der Rodeackersche Ueberfall schon gestern wasserfrei, während heute auch das Wasser aus dem Wolfdorfschen und Ueberreihschen zurücktrat. Der rechtsseitige Nogatdamm konnte heute zum ersten Male bis zum Haff abpatrouillirt werden, wobei sich zeigte, daß von

den Eisschollen, die nach Lösung der Verstopfung bei Fischerskampe mit großer Hast und Gewalt haffwärts trieben, namentlich die Krümmungen des Dammes hart mitgenommen sind. Zur Ueberwachung des ferneren Hochwasserganges auf der Nogat hat Herr Regierungsbaumeister Delnio vorübergehend Aufenthalt in Jonasdorf genommen.

---

* [Altersrenten.] Von Personen, welche am 1. Januar 1891 das 70. Lebensjahr überschritten hatten und somit nach dem Alters- und Invalidenversicherungsgesetz unter gewissen Bedingungen zum sofortigen Bezuge der Altersrente berechtigt waren, sind bis jetzt 180 Gesuche bei dem hiesigen Magistrat eingelaufen. Von diesen Gesuchen sind seitens der westpreuß. Provinzial-Versicherungs-Anstalt 43 als begründet anerkannt worden und Renten in der Höhe von 106,80 bis 191,40 Mk. in einem Gesammtbetrage von ca. 3000 Mk. zur Zahlung an die Empfangsberechtigten angewiesen worden. Die Prüfung der übrigen Gesuche erfordert deshalb einen längeren Zeitraum, weil den Interessenten die Beibringung der erforderlichen Arbeitsbescheinigungen für die letzten drei Jahre vielfach sehr schwer fällt.

* [Umtausch ungiltiger Postwerthzeichen.] Die Frist für den Umtausch der in den Händen des Publikums verbliebenen, seit dem 31. Januar zur Frankirung von Postsendungen nicht mehr verwendbaren Postwerthzeichen älterer Art ist, wie wir hören, von dem Reichspostamte bis zum 30. Juni verlängert worden. Es können also bis dahin die gedachten Werthzeichen gegen solche neuerer Art bei allen Postanstalten eingetauscht werden.

* [Versetzung.] An Stelle des von Danzig nach Wilhelmshaven versetzten Marine-Intendanturraths Meyer ist der Marine-Intendantur-Assessor v. Cölln aus Kiel zum Verwaltungs-Director der kaiserl. Werft in Danzig vom 1. April ab ernannt worden.

* [Entlassung der Reserven und Rekrutirung bei der Marine.] Nach allerhöchster Bestimmung vom 17. März hat in diesem Jahre die Entlassung der Reserve-Mannschaften der Marine am Lande und der Besatzungen der in heimischen Gewässern befindlichen Schiffe in der zweiten Hälfte des Monats September stattzufinden. Die Oekonomiehandwerker der Werftdivisionen sind am 29. September dieses Jahres zu entlassen. Die Einstellung der Rekruten erfolgt bei den Seebataillonen, den Matrosenartillerie- und den Torpedoabtheilungen am 3. November d. J., bei den Matrosen- und Werftdivisionen am 5. Januar 1892, die Einstellung der Oekonomiehandwerker der Werftdivisionen am 1. Oktober d. J.

* [Patent.] Von Friedrich Körnig in Bromberg ist auf eine Locomotive zum Treideln und von dem Lehrer Gustav Müller in Lopienne (Reg.-Bez. Bromberg) auf eine Addir-Vorrichtung ein Patent angemeldet worden.

* [Gewerbeverein.] In der gestrigen Generalversammlung fand zunächst die statutenmäßige Wahl des Vorstandes für das neue Vereinsjahr statt. Es wurden die Herren Malermeister Schütz (Vorsitzender), Apotheker Hildebrandt (Stellvertreter), Kaufmann Lehmkuhl (Schatzmeister), Rechtsanwalt Haak (Schriftführer), Korbmachermeister Wichmann (Bibliothekar), Lehrer Dieball (Ordner der Vorträge), Hauptlehrer Both (Ordner des Unterrichts) und Klempnermeister Hornemann (Hausverwalter) wieder- resp. neugewählt. Zu Beisitzern wurden die Herren Krug, Elsner, Raabe, Kowalki, Wiesenberg, Dr. Schepky, Dr. Ostermayer, Dinklage und Hirschberg berufen. In den Vorstand der Hilfskasse wurden die Herren Groß, Bolze, Kolley und Schwamberg durch Acclamation wieder- und an Stelle der verstorbenen Herren Pfannenschmidt und Friedrich die Herren Scheffler und Hornemann neugewählt.

* [Versammlung der Drechsler.] In einer nur sehr schwach besuchten Versammlung der Drechsler und verwandter Berufsarten, welche gestern Abend in der Zimmergesellenherberge abgehalten wurde, referirte Herr Jochem über die Lage des Drechslergewerbes. Er prophezeite den Innungsmeistern ihren Untergang, da sie sich gegen das Großkapital nicht würden halten können. Er forderte die Arbeiter auf, dem socialdemokratischen Fachverein der Drechsler beizutreten. Die Gründung eines solchen Fachvereins wurde demnächst auch beschlossen.

* [Invaliden-Stipendien.] Aus verschiedenen militärischen Wohlthätigkeits-Stiftungen sind den Invaliden Albert Grenz zu Ohra und Ludwig Quest zu Elbing Ehrengeschenke von je 50 Mk., Wilhelm Klein zu Danzig ein solches von 60 Mk., Jakob Prieske zu Pretoschin (Kr. Neustadt) und Adam Müller zu Prechlau (Kr. Schlochau) solche von je 15 Mk. zum 22. März bewilligt worden.

* [Stadttheater.] Vor stark gefülltem Hause ging gestern die seit mehreren Jahren nicht aufgeführte Operette „Gasparone" von Millöcker in Scene. Frl. Calliano hatte dieselbe für ihren Benefizabend ausersehen, und daß sie damit einen guten Griff gethan, bewies nicht nur die Fülle, sondern auch die in allen Räumen herrschende animirte Stimmung. Die Benefiziantin, die mit ihrem frischen Humor, Spielgewandtheit und schalkhafter Drolerie in dem Operetten-Ensemble fast immer eine hervorragende Stellung einnimmt, wurde aufs freundlichste empfangen und durch eine Menge duftender und anderer Benefiz-Angebinde ausgezeichnet. Sie sang und spielte die „Sora" mit prächtiger Laune und erntete im Verein mit Herrn Wenkhaus, der dem wunderlichen Schmuggler Benozzo besonders dankbare Seiten und erheiternde Momente abzugewinnen weiß, vielfache Hervorrufe und da capo-Wünsche. Fr. v. Weber sang, wie schon früher, die Gräfin und repräsentirte dieselbe in ihrer bekannten geistreichen Art. Auch Herr Petzoldt hatte in dem Erminio eine für seinen Stimmcharakter recht dankbare Partie und erfreute namentlich mit der Arie „O wär' ich ein Räuber" das Ohr der Hörer. Die in „Gasparone" wie in den meisten Operetten stark vorherrschende Burleske fand in Fräul. Steinberg, den Herren Bing und Arndt Vertreter, die diesen Anforderungen nichts schuldig blieben. Auch musikalisch herrschte in der Aufführung ein guter flotter Zug, welcher auch denjenigen, die von der Operette nicht nur Befriedigung ihrer Lachlust verlangen, manchen Genuß gewährte.

* [Schul-Jahresberichte.] Das Realgymnasium zu St. Petri war nach seinem soeben erschienenen Jahresbericht am Anfang des Schuljahres 1890/91 von 182, am Anfange des Wintersemesters von 160, am 1. Febr. d. J. von 161 Schülern in den Realklassen besucht, davon 123 einheimische und 37 auswärtige; 150 evangelische, 7 katholische, 3 jüdische. Die Vorschule zählte 36 Schüler (32 einheimische, 4 auswärtige; 33 evangelische, 3 jüdische). Die höhere Bürgerschule 150 Schüler (119 einheimische und 31 auswärtige; 138 evangelische, 3 katholische und 9 jüdische). An dem Realgymnasium und der Vorschule wirken 5 Oberlehrer, 6 ordentliche Lehrer, 7 Religions- und technische, 3 Hilfslehrer; an der höheren Bürgerschule 3 ordinirende und 6 andere Lehrer.

Die hiesige Victoria-Schule hatte nach der in ihrem Jahresbericht enthaltenen Frequenztabelle am 1. Februar dieses Jahres in den beiden Seminarklassen 53, in den 18 Klassen der höheren Mädchenschule 513 Schülerinnen. Unter ersteren waren 42 aus Danzig, 11 von auswärts, unter letzteren 473 aus Danzig, 40 von auswärts; der Religion nach 45 resp 415 evangelisch, 2 resp. 33 katholisch, 6 resp. 65 mosaisch. Das Lehrpersonal besteht aus dem Director, 1 Oberlehrer, 6 ordentlichen wissenschaftlichen Lehrern, 3 Mittelschullehrern, 10 wissenschaftlichen, 3 technischen Lehrerinnen und 4 außerordentlichen Lehrkräften. Bei den beiden Prüfungsterminen zu Michaeli 1890 und Ostern 1891 bestanden 23 Seminaristinnen das Lehrerinnen-Examen für höhere und mittlere Mädchenschulen und 1 für englischen und französischen Sprachunterricht.

* [Attentat.] Zu dem gestern gemeldeten Attentat des in Haft befindlichen Hausdieners Klawikowski bemerken wir auf Wunsch des Herrn Traiteur und Delicateßwaarenhändler Bodenburg noch, daß in dessen Geschäft dieser Vorfall nicht passirt ist.

* [Einbruch.] Der Arbeiter Max H. erbrach in Gemeinschaft mit mehreren anderen Arbeitern die verschlossene Hausthür des Händlers L. in der Büttelgasse, drang dann in die Wohnung desselben ein und suchte von der Ehefrau des L. Geld zu erpressen. Als er dieses nicht erhielt, ergriff er einen auf dem Tische stehenden silbernen Leuchter und entlief damit. H. ist ermittelt und verhaftet worden.

[Polizeibericht vom 20. März.] Verhaftet: 30 Personen, darunter 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 25 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 Schlüssel; im Garten Steindamm 9: 1 Jaquet, 1 Hose, 1 Unterhose, 3 bunte Hemden, 1 weißes Hemde, 1 Taschentuch; in der Halle des Postgebäudes Lanzgasse: 1 Regenschirm, 1 Stock; im Geschäft von Rudolphy, Langenmarkt 2, zurückgeblieben: 1 Paar Glacéehandschuhe, 1 Taschentuch; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

E. Zoppot, 20. März. An Stelle des verstorbenen Premier-Lieutenants a. D. Breda ist jetzt von der Badedirection aus ihrer Mitte Herr Dr. Schmidt mit dem Amte des Vergnügungs-Vorstehers für die Saison betraut worden. — In der letzten Versammlung des Vorstandes des hiesigen Frauen-Vereins wurde die Veranstaltung eines Bazars im Juli in Aussicht genommen. Der Vorstand hofft dadurch in den Stand gesetzt zu werden, die noch auf dem „Altenheim" haftende Bauschuld zu tilgen und die Zufluchtsstätte, die schon jetzt einer Anzahl armer alter Leute Obdach gewährt, noch weiteren darauf Harrenden zugänglich zu machen.

△ Neustadt, 19. März. Die am 17. d. Mts. in der Preußischen Portland-Cementfabrik Neustadt abgehaltene General-Versammlung erledigte, nachdem festgestellt worden, daß 694 Actien vertreten waren, die Tagesordnung zunächst durch Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung nebst Gewinnvertheilungsplan und Beschlußfassung darüber. Nach der Jahresrechnung beträgt der Gewinn pro 1890 86 124 Mark; davon sind Abschreibungen mit 18 650 Mk. gemacht, Reingewinn 67 474 Mk., wovon eine Dividende von 8% vertheilt werden soll. — Eine anerkennenswerthe Anordnung hat die hiesige Polizei-Verwaltung dahin getroffen, daß Holzbauten, Bretterschuppen zur Aufbewahrung von Brennmaterial, Geschirren, zur Unterbringung von Vieh, Abtritten etc., wie sie im hiesigen Stadtbezirk mehrfach anzutreffen sind, als unzulässig beseitigt werden müssen. Die Beseitigung dieser feuergefährlichen Bauten muß erfolgen, gleichviel ob die Herstellung in neuerer Zeit oder vor Jahren, ob von dem gegenwärtigen Eigenthümer des Grundstücks oder seinem Besitzvorgänger vorgenommen ist.

± Marienburg, 19. März. Der Kreishaushalts-Etat pro 1891/92, welcher dem am 21. zusammentretenden Kreistage zur Berathung vorliegt, balancirt in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 279 000 Mk., im Extraordinarium mit 614 500 Mk., insgesammt also 893 500 Mk. In der Einnahme sind die Kreis- und Provinzialsteuern mit 223 000 Mk. veranschlagt. Die Belastung der Kreisangehörigen durch Kreis- und Provinzial-Abgaben wird zwischen 51 und 52 Proc. des Gesammtaufkommens der directen Staatssteuern betragen. Unter den Ausgaben sind aufgeführt: Verwaltung des Kreisvermögens und der Kreisschulden 109 173 Mk., darunter an Zinsen und Amortisation 96 000 Mk., Chausseeverwaltung 63 257 Mk., Wegebau-Verwaltung 12 000 Mk., Provinzialabgaben 51 009 Mk., Beihilfen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken 9904 Mk. Die Einnahmen des Extraordinariums setzen sich aus folgenden Positionen zusammen: Bestand des Chaussee-Neubau-Fonds 274 999 Mk., Zinsen 5185 Mk., Präcipualsteuern der Gemeinden 29 651 Mk., Gemeinden Tiegenhof und Reinland 3610 Mk., Antheil des Kreises aus den landwirthschaftlichen Zöllen pro 1890/91 100 000 Mk., schwebende Schuld à conto der Provinzialprämien für die neu zu bauenden Chausseen 200 000 Mk.

-w. Elbing, 19. März. Der oberländische Kanal ist bereits eisfrei. Die Schiffahrt soll noch vor Ostern eröffnet werden. Es wird hier gleich nach Eröffnung eine Menge Flößholz aus dem Oberland erwartet. Von hier aus wollen 12 Kähne dorthin Kohlen laden. — Als Vorfeier zum 50jährigen Jubiläum des Realgymnasiums wurde heute ein Schauturnen in festlich geschmückter Turnhalle veranstaltet. Bei einem Rückblick auf die Geschichte des Turnens in der Anstalt sowohl als in der Stadt erwähnte Hr. Prof. Dr. Nagel, daß der Turnunterricht bereits 1838 durch Prediger Rhode als Sommerturnen eingeführt war. Dr. Friedländer, jetzt Director in Hamburg, hat in den 60er Jahren den Bau der Turnhalle veranlaßt und dadurch auch Winterturnen ermöglicht. Zur Zeit ist Aussicht, daß hier von behördlicher Seite öffentliche Turn- und Spielplätze, wie in Görlitz, Leipzig u. a. Städten, eingerichtet werden. Die Hauptjubiläumsfeier soll bekanntlich am 8. Mai stattfinden.

— Der für heute in Aussicht genommene Stapellauf des für die österreichische Marine erbauten Torpedojägers „Pelikan" mußte des starken Stromes wegen unterbleiben. Derselbe wird nunmehr voraussichtlich am Sonnabend stattfinden. Der „Pelikan" ist ein Depotschiff; es ist der größte Dampfer, der bisher auf der hiesigen Werft von F. Schichau erbaut worden ist. Er hat eine Länge von 85 Meter und eine Breite von 12,5 Meter. Bei einer Dampfkraft von mehr als 4000 indicirten Pferdekräften soll der „Pelikan" eine Fahrgeschwindigkeit von 16 Knoten in der Stunde erreichen. Von hier wird der Dampfer zunächst nach Pillau übergeführt und von dort nach Danzig, wo er Kessel und Maschinen erhalten und seine weitere Herstellung erfolgen soll.

У Thorn, 19. März. Zum Zwecke der Festungserweiterung hat die Stadt seit dem Jahre 1876 erhebliches Terrain an den Militärfiscus verkauft resp. gegen Entschädigung abgeholzt. Wie bedeutend dies ist, geht daraus hervor, daß die vom Fiscus der Stadt allmählig gezahlten Entschädigungen und Kaufgelder 836 000 Mk. betragen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß in nächster Zeit auch der schöne Barbarker Laubwald den Festungsanlagen zum Opfer fallen wird. Sollte dies geschehen, so dürfte die bisher bezogene Entschädigungssumme der Bürgerschaft zu Troste gereichen. — Zum Bau des Artushofes sind bisher 306 000 Mk. verausgabt worden. Es bleiben noch 122 000 Mk. für die innere Ausstattung übrig. Da man hofft, das Gebäude bis zum 1. Oktober fertig zu stellen, hat der Magistrat schon jetzt Bedingungen für die Vermiethung entworfen, welche demnächst die Stadtverordneten beschäftigen werden.

Bütow, 18. März. Gestern Abend wurde dem Director des hiesigen Schullehrer-Seminars, Herrn Knauth, anläßlich seines am 1. April d. J. erfolgenden Uebertritts in den Ruhestand von sämmtlichen Zöglingen der Anstalt, ohne Betheiligung der Lehrer, ein Fackelzug dargebracht.

* Königsberg, 19. März. Der ostpreußische Provinziallandtag ist durch den Oberpräsidenten v. Schlieckmann heute Nachmittag geschlossen worden.

— Das hiesige Theater-Comité hatte, wie die „K. Allg. Ztg." berichtet, den Beschluß gefaßt, das Stadttheater zu verkaufen und Herrn Director Jantsch bis zum 15. d. Mts. das Vorkaufsrecht zu überlassen. Von diesem Vorkaufsrecht hat Herr Jantsch Gebrauch gemacht und durch Einzahlung einer Summe von 20 000 Mk. sich das Recht des definitiven Kaufs, vorbehaltlich der Entscheidung der Generalversammlung, die Anfangs des nächsten Monats zusammentreten wird, gesichert. An der Zustimmung der Generalversammlung zu dem Verkauf ist nach der genannten Zeitung kaum zu zweifeln

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 19. März. [Ein Paletotdieb.] Am Mittwoch wurde ein Student der Medizin verhaftet, welcher Paletots in der Universität, Klinik, Bibliothek und Charitee gestohlen hatte.

* [Graf Monts.] Der im vorigen Jahre auf dem Schießplatze zu Cummersdorf verunglückte Graf Monts ist soweit wiederhergestellt, daß er den ihm unlängst übertragenen Posten eines Bibliothekars der Marine-akademie in Kiel übernommen hat. Graf Monts gedenkt, im Sommer einen mehrwöchentlichen Urlaub zur Nachkur in Wiesbaden zuzubringen.

* [Bedeutende Diebstähle an Patronen] sind in der königlichen Schießschule zu Spandau ausgeführt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Unteroffizier viele Tausende von Metallpatronen dem genannten Institute entwendet, dieselben verkauft und für den Centner 22 Mark erhalten hat. Wie lange Zeit hindurch dieses saubere Geschäft betrieben werden konnte, ohne daß es bemerkt wurde, steht noch nicht fest. Dieb und Hehler sind verhaftet worden.

* [Ein indiscreter Arzt.] Aus Luxemburg, 17. März, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Seit einigen Tagen herrscht in unserer Stadt große Aufregung über nachstehendes Vorkommniß: Ein bekannter hiesiger Arzt, dessen Clientel sich zum größten Theil aus der besseren Gesellschaft rekrutirt und der als Specialität Frauenkrankheiten behandelt, hat in einer in Neuwied erscheinenden Zeitschrift zur Illustrirung einer von ihm verfochtenen These eine Zahl von Krankheitsberichten aus seiner Praxis veröffentlicht. Daß bei der Beschreibung der verschiedenen geheimen Krankheitsfälle manche Ungeheuerlichkeit mitunterläuft, wäre an und für sich nichts Außergewöhnliches, aber, unser gewissenloser Medicus hat sich nicht nur begnügt, die richtigen Anfangsbuchstaben der Namen einer Kranken anzugeben, sondern hatte auch deren Profession, Alter, Familienverhältnisse, ja sogar ihre Confession mitgetheilt. So ist es für jeden Einheimischen ein Leichtes, den beschriebenen Fall auf den Betreffenden zu beziehen, und auf diese Art verfallen die der berufsmäßigen Discretion des Arztes anvertrauten geheimen Krankheiten und intimen Gebrechen dem kleinstädtischen Klatsch. Es nimmt daher auch nicht Wunder, daß verschiedene der Betroffenen bei der Staatsanwaltschaft Beschwerde eingereicht haben. Die in einer Specialausgabe herausgegebenen gesammelten Artikel der betr. Zeitschrift wurden hier confiscirt, und nächstens wird sich der Arzt vor den Gerichten wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses, das unser Gesetzbuch mit acht Tagen bis sechs Monaten Gefängniß und 100 bis 200 Fr. Buße ahndet, zu verantworten haben. Daß der Arzt seiner umfangreichen Praxis nunmehr quitt ist, versteht sich von selbst.

Paris, 19. März. Aus Süd-Frankreich werden große Ueberschwemmungen gemeldet; bei Montluel überschwemmte die Geraine die Eisenbahn und verursachte große Schäden. Die Rhone, deren Nebenflüsse stark angeschwollen sind, ist um drei Meter gestiegen. (W. T.)

Namur, 16. März. Ein fünffacher Giftmord ist zu Ligny verübt worden. Als daselbst im Winter 1889 sehr stark der Typhus herrschte, starben unter verdächtigen Merkmalen an zwei aufeinander folgenden Tagen ein 25jähriger Sohn und eine 23jährige Tochter der Familie Vanderovera. Man schrieb ihren schnellen Tod der Epidemie zu. Im Februar vorigen Jahres starb ein Kind von 13, im Oktober darauf ein Kind von 11 Jahren, ebenfalls nach kurzer Krankheit. Am 15. Februar dieses Jahres erkrankte abermals ein Knabe von 14 Jahren und starb unter häufigem Erbrechen nach wenigen Stunden. Die Eltern riefen nun die Hilfe des Bürgermeisters an und dieser veranlaßte eine Untersuchung der Leiche. Während die Staatschemiker damit befaßt waren, erhielten die geprüften Eltern eine Postkarte, welche ein neues Unglück in Aussicht stellte. In der That erkrankte vorigen Mittwoch ein Kind von 8 Jahren, wiederum unter denselben Symptomen. Diesmal gelang den Aerzten die Rettung des Vergifteten. Die erbrochenen Massen wurden chemisch untersucht. In ihnen, wie in den Eingeweiden des neulich Verstorbenen, fand man große Mengen Arsenik. Der Mörder — der Schreiber der geheimnißvollen Postkarte — ist entdeckt. Es ist der zweite Bruder der Vergifteten, welcher, um in den Alleinbesitz des väterlichen Bauerngutes zu gelangen, die grausige That ausgeführt hat.

Schiffs-Nachrichten.

London, 19. März. (Tel.) Nach weiteren Meldungen aus Gibraltar von gestern Abend konnten die Rettungsboote wegen des starken Sturmes an die „Utopia" nicht herankommen und mußten sich begnügen, die von den Wellen Fortgerissenen aufzusuchen. Die Mannschaften der englischen und schwedischen Boote wetteiferten mit einander in den Bemühungen, die Ertrinkenden zu retten. Die Panzerschiffe ließen elektrisches Licht auf die See fallen. Die Zahl der Ertrunkenen wird gegenwärtig auf 576 angegeben; darunter befinden sich zwei englische Seeleute von einer Schaluppe des englischen Panzerschiffes „Immortalité", welche an die Felsen geschleudert wurde.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 20. März. (W. T.) Die von der Polizei in vergangener Nacht vorgenommenen Haussuchungen (vergl. das vorn stehende Telegramm) hängen mit der Demonstration der Patriotenliga zusammen, welche anläßlich des morgen auf dem Montmartre zu Ehren Ferrys stattfindenden Banketts beabsichtigt war. Die Polizei beschlagnahmte bei den Haussuchungen aufreizende, an alle Revolutionäre gerichtete Plakate.

Rom, 20. März. (Privattelegramm.) Das Testament des Prinzen Napoleon wurde heute eröffnet. Dasselbe enterbt den ältesten Sohn Victor und vermacht das hinterlassene Vermögen der Prinzessin Lätitia und dem Prinzen Louis, den Nießbrauch der Prinzessin Clotilde.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. März.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	172—215 M Br.	140-210 M bez.
hochbunt	126—134 ℔	171—215 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	171—214 M Br.	
bunt	126—132 ℔	167—212 M Br.	
roth	126—134 ℔	163—211 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	153—208 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 163 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 206 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai transit 162½ M Br., 162 M Gd., per Mai-Juni transit 162½ M Br., 162 M Gd., per Juni-Juli transit 163 M Br., 162½ M Gd., per Juli-August transit 159 M Br., 158½ M Gd., per Septbr.-Okt. transit 155 M Br., 154 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 163—165 M bez., transit 123 M bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 168 M, unterpoln. 123 M, transit 121 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 170 M Br., transit 125 M Br., per Mai-Juni inländ. 170 M Br., transit 125 M Br., per Septbr.-Oktober inänd. 154 M Br., 153½ M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- inländ. 136 M, transit 116 M, weiße Mittel- inländ. 130 M, transit 115 M, weiße Futter- transit 108—110 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländische 106 M bez., russ. 101 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 202 M bez., russ. Sommer- 195—202 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 215 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 74—89 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,55—4,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 69½ M Gd., kurze Lieferung 69¼ M Gd., per März-Mai 69½ M Gd., nicht contingentirt loco 49½ M Gd., kurze Lieferung 49½ M Gd., per März-Mai 49½ M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 13,45—13,55 M Gd. nach Qualität, Rendement 75⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 10,70—11 M bez. nach Qual. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer ruhig unverändert. Für Transitwaare zeigte sich zu letzten Preisen bessere Kauflust. Bezahlt wurde für inländischen besetzt 123/4 ℔ 197 M, glasig 129 ℔ 206 M, weiß 127/8 ℔ 206 M, 132 ℔ 210 M, Sommer- 123/4 ℔ 207 M, für polnischen zum Transit bunt stark besetzt 118/9 ℔ 140 M, bunt etwas besetzt 127 ℔ 163 M, bunt 126/7 ℔ 164 M, gutbunt 127/8 ℔ 168 M, hellbunt etwas verdorben 121/2 ℔ 155 M, hellbunt feucht 115 ℔ 147 M, hellbunt besetzt 115/6 ℔ 146 M, 117 ℔ und 117/8 ℔ 148 M, 122/3 ℔ 159 M, 124 ℔ 161 M, hellbunt etwas besetzt 124 ℔ 162 M, hellbunt 119 ℔ 154 M, 122/3 ℔ 160 M, 123 ℔ 163 M, 125 ℔ 164 M, 125/6 ℔ und 126 ℔ 165 M, 126 ℔ 166 M, hell etwas besetzt 125 ℔ 166 M, hell 124/5 ℔ 167 M, hochbunt 129 ℔ und 129/30 ℔ 171 M, hochbunt glasig 129 ℔ 172 M, für russischen zum Transit mild roth 124/5 ℔ 159 M per Tonne.

Termine: April-Mai transit 162½ M Br., 162 M Gd., Mai-Juni transit 162½ M Br., 162 M Gd., Juni-Juli transit 163 M Br., 162½ M Gd., Juli-August transit 159 M Br., 158½ M Gd., September-Oktober transit 155 M Br., 154 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 206 M, transit 163 M.

Roggen unverändert. Inländischer in trockener Waare ohne Angebot. Bezahlt ist inländischer 117 ℔ 165 M, 115/6 ℔ und 116 ℔ 164 M, 115 ℔ und 115/6 ℔ 163 M, poln. zum Transit 119 ℔ und 126 ℔ 123 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 170 M Br., transit 125 M Br., Mai-Juni inländ. 170 M Br., transit 125 M Br., Septbr.-Oktbr. inländ. 154 M Br., 153½ M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd. Regulirungspreis inländischer 168 M, unterpolnischer 123 M, transit 121 M

Erbsen. Inländische Koch- 136 M, mittel 130 M, poln. zum Transit Koch- 116 M, mittel 115 M, Futter- 108, 110 M, geringe Victoria- 116, 121 M per Tonne bez. — Wicken inländ. 106 M, poln. zum Transit 101 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit feucht 202, Sommer- 195, 197, 198, 199, 200, 202 M per Tonne bez. — Raps russ. zum Transit 215 M per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth 37, 42, 43, 44, 44½ M per 50 Kilo bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,35, 4,60 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 69½ M Gd., kurze Lieferung 69¼ M bez., per März-Mai 69½ M Gd., nicht contingentirter loco 49½ M Gd., kurze Lieferung 49½ M Gd., per März-Mai 49½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. März.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	89,30	89,20
April-Mai	212,70	213,00	Ung. 4% Grd.	92,90	93,20
Mai-Juni	210,20	210,70	2. Orient.-A.	76,50	76,50
Roggen			4% russ. A. 80	99,00	99,10
April-Mai	182,50	183,00	Lombarden	54,50	55,10
Mai-Juni	180,00	180,50	Franzosen ..	108,10	108,20
Petroleum			Cred.-Actien	175,70	176,10
per 200 ℔			Disc.-Com. .	209,00	210,10
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	164,00	164,00
Rüböl			Laurahütte .	126,80	129,40
April-Mai	61,20	61,00	Oestr. Noten	176,50	176,55
Sept.-Okt.	63,30	62,80	Russ. Noten	240,75	240,45
Spiritus			Warsch. kurz	240,60	240,20
April-Mai	51,30	51,40	London kurz	—	20,35
Juni-Juli	51,50	51,50	London lang	—	20,245
4% Reichs-A.	106,30	106,20	Russische 5 %		
3½% do.	99,20	99,20	SW.-B. g. A.	90,40	90,00
3% do.	86,40	86,40	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,70	105,70	Bank	—	—
3½% do.	99,10	99,20	D. Oelmühle	143,00	143,00
3% do.	86,70	86,60	do. Prior.	131,60	131,60
3½% w pr.			Mlaw. S.-P.	111,50	111,70
Pfandbr. .	96,70	96,80	do. S.-A.	68,00	68,20
do. neue ..	96,70	96,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,70	57,70	Stamm.-A.	91,20	91,50
5% do. Rente	94,50	94,50	Danz. S.-A.	101,10	101,10
4% rm. G.-R.	87,20	87,00	Trk. 5% A.-A	90,80	90,80

Fondsbörse: ruhig.

Newyork, 19. März. Wechsel auf London 4,86¼. — Rother Weizen loco 1,15, per März 1,13¼, per Mai 1,09⅝, per Juli 1,05¼. — Mehl loco 4,05. — Mais per Novbr. 72¼. — Fracht ½. — Zucker 5 1/16.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. März. Wind: NW.

Angekommen: Karen, Rönne, Nexoe, Ballast. — Maja (SD.), Jensen, Kopenhagen, leer. — Oberon (SD.), v. Dyk-Block, Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Dymphna (SD.), Norling, Aalborg, Getreide. — Elisabeth (SD.), Frantzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Auguste (SD.), Arp, Königsberg, Güter.

Im Ankommen: 1 Bark, 1 dreimast. Schooner, 1 Dampfer.

Meteorologische Depesche vom 20. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	761	N	5	wolkig	7	
Aberdeen	758	NNO	6	halb bed.	2	
Christiansund ...	753	N	5	halb bed.	—1	
Kopenhagen	753	N	1	wolkig	—2	
Stockholm.	750	still	—	bedeckt	—9	
Haparanda	747	SO	2	bedeckt	—13	
Petersburg	747	NNO	2	Nebel	—6	
Moskau	744	S	1	bedeckt	2	
Cork, Queenstown	761	N	2	heiter	3	
Cherbourg	780	still	—	wolkig	5	
Helder	754	WSW	1	Schnee	2	
Sylt	752	WSW	3	wolkenlos	0	
Hamburg	754	WSW	3	heiter	—1	1)
Swinemünde ...	752	still	—	Schnee	—1	2)
Neufahrwasser ..	750	NNW	3	bedeckt	0	
Memel	747	N	4	heiter	0	3)
Paris	759	NNO	1	heiter	—2	
Münster	756	SW	2	bedeckt	—2	
Karlsruhe	759	SW	4	halb bed.	0	4)
Wiesbaden	758	NNW	1	heiter	0	5)
München	757	SW	4	Schnee	1	6)
Chemnitz	757	WSW	2	heiter	—4	7)
Berlin	754	NW	4	wolkig	—1	8)
Wien	756	WNW	3	bedeckt	3	
Breslau	752	W	5	wolkig	0	
Ile d'Aix	756	ONO	5	wolkig	3	
Nizza	754	O	4	wolkenlos	7	
Triest	754	still	—	heiter	11	

1) Gestern häufig Schneeschauer. 2) Nachmittags und Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Gestern und heute Schnee. 5) Gestern Regen. 6) Nachts Schnee. 7) Nebel, Abends Schnee. 8) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 163 Mm. liegt auf dem Ocean, westlich von den britischen Inseln. Im übrigen ist der Luftdruck niedrig und gleichmäßig vertheilt. Bei schwacher Luftbewegung, meist aus westlicher bis nördlicher Richtung, ist das Wetter in Deutschland kalt und veränderlich, nur an der ostdeutschen Grenze liegt die Temperatur etwas über dem Mittelwerthe; fast allenthalben ist Schnee oder Regen gefallen. Eine Theildepression ist über der Nordsee in Entwickelung begriffen und dürfte, insbesondere für das nördliche Deutschland, naßkältere Wetter veranlassen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	745,3	+ 3,2	NNW. flau, bedeckt.
20	8	749 6	+ 0,4	NNW. leicht, stark bewölkt.
20	12	751,2	+ 2,5	NW. leicht, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die gestern Vormittag 11 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines strammen Töchterchens wurden erfreut (5438

R. Eybe und Frau.

Danzig, den 20. März 1891.

Wein-Auction
Hotel de Stolp.

Am Sonnabend den 21. März cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich die daselbst untergebrachten

5 Kisten Champagner à 60 Fl.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Pfefferstadt 30.

Dampfer-Antheil-Auction.

Montag, den 23. März 1891, Mittags 1½ Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht, in der Börse, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:

1/64 Antheil im Dampfer „Annie“,

zu Rhederei des Herrn **Th. Rodenacker** gehörig.

Der Schlußtermin des Verkaufs findet selbigen Tages von Abends 4½ Uhr ab, in der Börse statt und werden Nachgebote bis 6 Uhr angenommen.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot innerhalb 24 Stunden nach dem Schlußtermin.

Käufer trägt die Kosten der Berichtigung des Besitztitels.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Consul **Th. Rodenacker.** (5199

R. Domke,
vereideter Schiffsmakler.

Das Haff ist bei dem eingetretenen Nordwind derartig mit Eis versetzt, daß die Dampferfahrten nach

Elbing

noch nicht stattfinden können.

Ad. v. Riesen.

Die Mitglieder der hiesigen

Casino-Gesellschaft

werden auf
Sonnabend, den 21. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,
im Gesellschaftslocal
hier, zu der
statutenmäßig angesetzten Generalversammlung,
behufs Wahl eines neuen Vorstandes etc. ergebenst eingeladen.

Danzig, den 9. März 1891.

Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.
General-Versammlung,

Freitag, 27. März 1891, Vorm. 11½ Uhr,
im Kaiserhof.

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht pro 1890.
2. Revisionsbericht u. Ertheilung der Decharge 1890.
3. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren pro 1891. (4644

Der Vorstand.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1, (5450
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 1,
Loose der Schneidemühle Pferde-Lotterie à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Marinirten Aal,

auch in einzelnen Stücken,
frischen Räucherlachs,
echte Christ. Anchovis,
russische Sardinen,
Rollmops,
Bratheringe,
Neunaugen,
marinirte holl. Delicateßheringe,
div. Käse,
auch zum sofortigen Genuß in meinem Bier- resp. Weinstübchen,
dunkles Königsberger Lagerbier,
Brauerei Schönbusch,
in bekannter Güte stets im Anstich.

Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (5480

Apfelsinen. Apfelsinen.
ff. Messina- und Valencia-Früchte, empfiehlt billigst

Carl Studti,
Hl. Geistgasse 47, Ecke der Kuhg.

---

8 Brodbänkengasse 8.

Täglich frische feinste Centrifugen-Tafelbutter, feinste selbstgefertigte Land-Leber-Trüffel-, Sardellen-, Blut- u. Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend, empfiehlt (5065

G. Meves.

Große Seebarse erhielt soeb. u. empf. dieselben p. ℔ mit 25 Pfg. Lachmann, Tobiasgasse 25.

Soda 5 ℔ n. 20 ₰, 10 ℔ 35 ₰ Lachmann, Tobiasgasse 25 u. Hausthor 7. (5477

Ostereier

von feiner Seife,
prachtvolle Eierfarben,
Mikadopapier
empfiehlt

Hans Opitz,
Drogerie,
Gr. Krämergasse 6. (5470

Zum Aufpoliren und Repariren von Möbeln,

sowie zur Anfertigung sämmtlicher Tischlerarbeiten empfiehlt sich

C. Eisenbeck,
Tischler,
St. Katharien-Kirchensteig 8 part.

Sonnen-Schirme,

größte Auswahl in Neuheiten,

Regen-Schirme,

beste Qualitäten, von 1 Mk. bis 36 Mk.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

En gros. — En detail. (5463

Sämmtliche Neuheiten

für die

Frühjahr- u. Sommer-Saison,

sowie die persönlich gewählten

Modellhüte

sind eingetroffen.

Retzlaff & Pfahlmer Nachfl.

Bong & Jahn,
Nr. 50. Langgasse Nr. 50.

(5427

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren.

Ed. Loewens,
Nr. 56, Langgasse Nr. 56.

Grab-Denkmäler,

als: Obelisken, Sarkophage, Kreuz-, Säulen- und Figuren-Denkmäler, Grabplatten, Hügel- und Kissensteine, Bibeln 2c.

in größter Auswahl, ca. 300 Stück, in neuesten Mustern aus tiefschwarz. schwed. Granit aus den Brüchen von Warberg und Westerwick in Schweden, sowie norwegischem **Labrador-Granit, Syenit, Marmor** und Sandstein, in vorzüglicher Arbeit und Politur **zu sehr billigen Preisen. Gruftplatten** aus polirtem Granit, Marmor und Sandstein.

Gitterschwellen und Sockel

aus gestocktem Granit und Sandstein pro laufend. Meter von 8 M an.

Geschmiedete und gegossene eiserne Grabgitter, Kreuze und Tafeln

in 60 verschiedenen Mustern, pro lauf. Fuß von 3 M an.

Schriften

in allen Sprachen und Lettern mit doppelter Vergoldung und Platina (weiß), sowie erhabene Inschriften werden sehr sauber ausgeführt; sämmtliche Bau- und Steinmetzarbeiten fertigt (5461

Wilh. Dreyling, Steinmetzmeister,

Fabrik- und Werkstätte für Monumentalarbeiten,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 28—29.

Als anerkannt beste Biere empfehle:

Münchener Augustinerbräu	18 Flaschen für	3 M.
ff. Culmbacher	15 -	- 3 -
Königsberger, hell und dunkel aus der Brauerei Wickbold	30 -	- 3 -
Malz-Gesundheitsbier	25 -	- 3 -
Altes Grätzer	50 -	- 5 -
Engl. Porter (von Barclay Perkins)	10 -	- 3 -

sowie Münchener Augustinerbräu und Königsberger in Gebinden zu billigsten Preisen.

N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Ackergeräthe,	Zaundraht,
Walzeisen,	Stacheldraht,
abgedr. Achsen,	Drahtgeflechte,
Hufnägel,	Spalierdraht,

empfiehlt zu billigsten Preisen (4798

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5.

Brauerei Ponarth (Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.

Das Bier obiger Brauerei als **Münchener** und **März-Bier** zum Preise von 10 ₰ für die Flasche empfiehlt die **alleinige Niederlage** von (2265

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Einkauf von Alterthümern.
Ph. Frenkel,

Antiquar aus Utrecht, Holland,
Choorstraat E. 6,

kauft zu **hohen** Preisen Porzellan-Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, Fächer, Flacons, Spitzen, Seidenstickereien, Gobelintapeten, deutsche, Delfter und französische Fayencen, Gläser, Krüge, Goldemailledosen, Schmucksachen, Miniaturen, Taschenuhren, engl. Kupferstiche, blaue chinesische Porzellan-Vasen, Candelaber und Stutzuhren, Marmor und Bronce u. s. w. und ist **noch bis Donnestag, den 26. März, im Hotel Englisches Haus** anwesend. Bitte schriftliche Offerten dahin adressiren zu wollen.

☞ Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf diese günstige Offerte aufmerksam gemacht. (5468

Feinste dunkelrothe
Frankfurter Radieschen
empfiehlt sehr billig
Carl Studti,
Hl. Geistgasse 47, Ecke der Kuhg.

Ostseesprotten p. ℔ nur 30 ₰, frisch a. d. Rauch Lachmann, Tobiasg. 25. Prima Caviar p. ℔ 2,50 M, Sardellen n. 75 ₰ p. ℔.

Die Danziger Tattersall-Gesellschaft

empfiehlt leihweise:

Reitpferde für Herren und Damen.

Reitunterricht für Herren und Damen

durch unseren Stallmeister Herrn von Grumbkow.

Pflege von Pensions-Pferden und sachgemäßes Zureiten.

Commissionsweisen Ein- und Verkauf von Reit- und Wagenpferden.

Der Corps-Roßarzt Herr Haase hat die Aufsicht über den Gesundheitszustand der Pferde übernommen.

(5435

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgebung erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß das

Colonialwaaren-, Delikatessen-, Droguen- und Farben-Geschäft

früher

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47,

in meinen Besitz übergegangen ist und ich dasselbe
Morgen, den 21. d. Mts.,
unter meiner Firma

Emil Hempf

neu eröffne.

Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst
Emil Hempf.

5482)

Neue Sendung mildgesalzenen, grauen, großkörnigen
Prima Astrachaner Perl-Caviar
empfing und empfiehlt
Die Russische Caviar-Handlung
von (5484
S. Plotkin, Danzig, Jopengasse 36.

Antiquitäten.
Ph. Frenkel,
Antiquar,
Choorstraat E. 6,
Utrecht, Holland.

Ankauf von ganzen Sammlungen und einzelnen hervorragenden Gegenständen.

Porto nach Holland 20 ₰.

Danziger Dampf-Wäscherei.

Sondereinrichtung für Gardinen und feine Tischwäsche.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor b. z. verk. (2269 Kopf, Matzkauschegasse 10.

Garten-Anlagen

jeder Art und Größe, entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzenmaterials (4369

Georg Schnibbe, Danzig.
Schellmühler Weg 3—6.
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland“.)

Preis-Verzeichnisse meiner Handelsgärtnerei, Baumschule u. Saamenhandlung, stehen kostenfr. z. Diensten.

Eine Drehbank und eine Bohrmaschine
für Schlosser,
diverse Hobelbänke
für Tischler, gebraucht aber gut erhalten, stehen zum Verkauf Steindamm 7.

Ein Grundstück mit Bäckerei,

Umsatz jährlich ca. 150000 M, ist wegen Inruhesetzung bei 6 bis 10000 M Anzahlung käuflich.

Nur Selbstdarleihern Näheres. Adressen unter Nr. 5459 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Rothklee, Weißklee, Raygräser, Lupinen 2c.
offerirt
W. Wirthschaft.

Renten,

auf Grundstücke bei Zoppot eingetragen, sollen cedirt werden. Offerten unter Nr. 5464 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Bitte! Bitte!

2 junge Damen bitten edelgesinnte Herren oder Damen um ein Darlehn von 150 M gegen monatliche Abzahlung.

Adressen unter Nr. 5423 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

20000 Mk. zu 5% werden hinter **63000** M Gothaer Bankgelder à 4½% a. e. Besitzung v. 5 Hufen im gr. Werder m. 2800 M Grundsteuerreinertrag ges. Off. sind u. 5309 in d. Exp. d. Zeitung einzureichen.

Ein junger Mann mit Einjähr.-Zeugniß sucht zum 1. April cr. in einem größeren hiesigen Comtoirgeschäft **als Lehrling** eine Stelle.

Offerten unter Nr. 5426 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein verheiratheter tüchtiger Mühlenwerkführer, in der Landwirthschaft bewandert, zur selbstständigen Leitung einer Mühle sofort gesucht.

Adr. u. 5466 in d. Exped. dies. Zeitung erbeten.

Für ein größeres Manufactur-Waaren-Geschäft wird ein tüchtiger

Verkäufer oder Verkäuferin

verlangt.

Ausführliche Offerten u. 5462 in d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Für ein Metall- u. Eisengeschäft
ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. Meldungen unter Nr. 16350 an **S. Salomon,** Stettin, Central-Annoncen-Expedition.

Hamb. Cigarrenfabr. sucht b. d. hies. Privat-Kundsch. eingef. Agent, Beamten 2c. Ausf. Off. u. A. Z. postl. Hamburg, Borgf.

Zum 1. April cr. wird für ein Colonialwaaren-Engros-Geschäft
ein Lehrling gesucht.
Offerten sub Nr. 5324 durch die Expedition d. Zeitung.

Suche per 1. April bei hohem Lohn eine tüchtige
Restaurant-Wirthin.
Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Für ein Agentur- und Versicherungs-Geschäft wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen Remuneration gesucht.
Adr. unter 5310 in der Exped. dieser Zeitung.

Empfehle eine jüngere Hotel-Wirthin. **Rudolf Braun,** Breitgasse 127. (5471

Eine bescheidene Kindergärtnerin II. Klasse sucht Stellung. Auskunft ertheilt gütigst Frau Charlotte Collas, Poggenpfuhl 42III.

Comtoir-Volontair

sucht zum 1. April Beschäftigung in einem hiesigen Comtoir.

Offerten unter Nr. 5437 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein geb. jung. Mädchen aus gut. Fam., m. vorz. Zeugn. verseh., zur Stütze, Gesellsch. u. Beaufsicht. größ. Kinder empfiehlt J. Dann Nachfl., Jopengasse 58.

Eine anständige Pension wird für ein junges Mädchen von 15—16 Jahren zum 1. April cr. gesucht.

Adr. unter 5425 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Pension für Schüler. Langgarten 97, Gartenhaus, 1 Tr., in der Nähe des Königl. Gymnasiums, finden Schüler freundliche Aufnahme. (5382

Vom 1. April finden Schüler gute Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung bei ihren Arbeiten wo es nothwendig. Gr. Wollwebergasse 2I bei Sachße, Pfarrer a. D. (4193

Um jetzt rechtzeitig kündigen zu können, suche Wohnung in Neufahrwasser 3 Zimmern pp. per 1. Oktober. Offerten M. postlag. Neufahrwasser. (5483

Ein fein möblirtes Vorderzimm. mit Burschengelaß ist für 27 M per Monat zum 1. April zu vermiethen. (5481
Näheres Hundegasse 77II

Jopengasse 24II ist e. gut möbl. Zimmer und Cabinet an 1—2 Herren zu vermieth. Ebert.

Drei große helle
Comtoirräume
sind zu verm. Hl. Geistgasse 83 pt.

Lastadie oder Winterplatz

herrschftl. Wohnung von 4 großen Zimmern und Zubehör p. Juni zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 5475 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine sehr bequeme Wohnung,

an der Pferdebahn, von 2 großen und 3 kleineren Zimmern, heller Küche, Keller, Bodenraum, Speisekammer, Mitbenutzung der Waschküche und sep. Eingang, Eintritt in den großen schönen Garten, eigene Laube, großer Kinderspielplatz, zum Sommeraufenthalt vorzüglich geeignet, hat vom 1. April cr. zu vermiethen

Johannes Harder,
Emaus. (4864

Ein hübsches großes möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Milchkannengasse 31, 1. Etage.

In d. Nähe Danzigs find. Herren in e. reizend geleg. Landhause u. gesund., wald. Gegend g. Pension.

Gefl. Offerten unter 5245 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

General-Versammlung

des
Zoppoter Verschönerungs-Vereins
Sonnabend, den 21. d. Mts.,
Abends ½8 Uhr,
im „Pommerschen Hof“.

Tagesordnung:
Jahresbericht. Wahl der Rechnungs-Revisoren. Neuwahl des Vorstandes. (587

Allgemeiner
Bildungs-Verein.

Montag, den 23. März cr.
Abends 8 Uhr.

Vortrag

von Herrn **Dr. Herrmann.**

„Die Emin Pascha Expedition des Dr. Peters.“

Damen und Gäste haben Zutritt.
Von 7½ Uhr an
Kasse und Aufnahme.

Der Vorstand.

Echt Pilsner Winter-Bier,

neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
Reichhalt. Speisenkarte
empfiehlt

Pilsner Bier-Restaurant,
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.

Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

(5311

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.

Sonnabend, den 21. März cr.:

Erstes großes humoristisches

Bock-Bier-Fest.



Alt-Berlin auf dem Bock.

Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Anfang 8 Uhr.

Carl Bodenburg.

Wilhelm-Theater.

Heute Freitag sowie folgende Tage:

Große brillante Vorstellung.

Gastspiel der Ballet-Gesellschaft

Dämon Gold

Neu! **Neu!**

sowie des russischen Original-Clowns Herrn

M. Beketow

mit seinen dressirten Schweinen.

Auftreten sämmtlicher jetzt engagirten Künstler und Specialitäten allerersten Ranges.

Stadt-Theater

Sonnabend: Bei ermäß. Preis. **Die weiße Dame.**

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Bei ermäßigten Preisen. **Das Milchmädchen von Schöneberg.**

Sonntag, Abends 7½ Uhr, Gastspiel von Marie Barkany. Außer Abonnement. **Die Waise aus Lowood.**

An den scherzhaft. Einsender der Annonce unt. D. D. D. D. ergeht der wohlgemeinte Rath, seine Groschen doch besser anzuwenden.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18811 der Danziger Zeitung.

Freitag, 20. März 1891.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 19. März.

Neu berufen bezw. eingetreten sind die Herren Erster Bürgermeister Bräsicke (Bromberg), Erster Bürgermeister **Baumbach** (Danzig), Staatssecretär Bosse, v. Breitenbach, v. Bemberg, Stadtdirector Kaltenhoff (Hannover), Generalauditeur Ittenbach, Präsident des Oberverwaltungsgerichts Persius, Oberpräsident von Seydewitz, Graf zu Solms-Sonnewalde.

Erste Lesung des **Einkommensteuergesetzes.**

Graf Udo zu **Stolberg:** Meine früheren Bedenken gegen die Declaration sind durch die Vorlage zurückgedrängt; man muß sich auf den Boden dieser stellen, wenn man eine scharfe und gerechte Einschätzung will. Die Depression in den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses erscheint dem Redner angemessen, nicht aber die Progression bis 4 Procent, die zur Defraudation verleiten werde. Die Ueberweisung der Grundsteuer werde er jeder anderen Verwendung der Ueberschüsse vorziehen.

Graf **Mirbach:** Ich sehe das Problem der Reform der directen Steuern in dem Gesetze ziemlich vollständig gelöst, aber ich habe im Einzelnen gewichtige Bedenken. Es muß vor allem in das Gesetz hineingeschrieben werden, daß die Ueberschüsse zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer verwendet werden müssen. Versprechungen der Minister sind sehr werthvoll, aber da Minister sterblich und sogar doppelt sterblich sind, so genügen sie nicht. Die Doppelbesteuerung der Grundbesitzer muß fortfallen, und wenn bei den Actiengesellschaften auch eine Doppelbesteuerung vorliegt, so würde ich auch gegen diese stimmen. Im Ausbau der weiteren Reform der directen Steuern werden wir das fundirte Einkommen höher zu besteuern haben, als das unfundirte; da wird die Stelle sein, auch die Actiengesellschaften entsprechend heranzuziehen. Ich wünsche mit dem Vorredner keine Ueberschreitung der 3 Proc. Die Grund- und Gebäudesteuer muß beseitigt werden.

v. Durant ist besonders erfreut über die kräftigere Heranziehung des mobilen Kapitals, wie sie in der Vorlage zum Ausdruck kommt. Mit einer bloßen Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer werde die Doppelbesteuerung des Grundbesitzes keineswegs beseitigt. Es müsse die Einkommensteuer als alleinige Trägerin der directen Staatssteuern ausgestaltet, die Grund- und Gebäudesteuer aber beseitigt werden.

Minister **Miquel** bittet, sich bezüglich etwa für nothwendig erkannter Abänderungen der Beschlüsse des anderen Hauses thunlichst große Reserve aufzuerlegen. Bei einer so großen Reformarbeit muß der Grundsatz „in dubiis libertas!“ gelten. Die vom Abgeordnetenhaus bis zu 9000 Mk. verstärkte Degression empfehle ich dem Hause zur Annahme, weil eine Aenderung das Zustandekommen des Gesetzes wesentlich erschweren würde. Ferner hat jenes Haus den Abzug, welchen die Vorlage bei der Besteuerung der Actiengesellschaften auf 3 Proc. normirte, auf $3\frac{1}{2}$ Proc. erhöht. Auch hierbei würde ich rathen stehen zu bleiben. Ferner ist die Declarationspflicht noch verschärft worden. Wenn die Landesvertretung zu einer Verschärfung der Garantien geneigt ist, so ist die Regierung nicht in der Lage, dem entgegenzutreten. Auch die Abänderung des Abgeordnetenhauses, als Berufungsinstanz für Beschwerden das Oberverwaltungsgericht statt des Steuergerichtshofes der Regierungsvorlage einzusetzen, bitte ich anzunehmen. Doch legt die Regierung großes Gewicht darauf, den Satz von 3 Proc. für die höchsten Einkommen wieder einzuführen. Denn durch die Declaration werden gerade die höchsten Einkommen besonders getroffen werden. Dazu kommt, daß diese Einkommen durch die Gewerbesteuer, welche ja vom Bruttoeinkommen erhoben wird, bereits höher belastet werden. Nach Maßgabe der Mittel sollen späterhin die Realsteuern, die Gewerbesteuer, sowie die Grund- und Gebäudesteuern vollständig zu Communalsteuern gemacht werden, und ebenso soll künftig das Problem der gerechten Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens, soweit das überhaupt möglich sei, gelöst werden. Einer späteren Unterscheidung zwischen der Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens präjudicirt aber der Satz von 4 Proc., mit welchem Preußen auch ganz allein stehen würde. In Bezug auf die Verwendung der Ueberschüsse übt die Fassung des Abgeordnetenhauses einen viel stärkeren Druck auf die Regierung aus, die Ueberschüsse wirklich zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer zu verwenden, als es irgend eine Fassung vermöchte; sie sichert die weitere Steuerreform. Die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen bedeutet die Beseitigung derselben als Staatssteuer. Die Communen werden nach Zustandekommen des neuen Ueberweisungsgesetzes den Vortheil einer sicheren Einnahme haben.

Graf **Zieten-Schwerin:** Ich kann nicht zugeben, daß die Steigerung bis zu 4 Proc. ungerechtfertigt wäre. Wünschenswerth bleibt es, daß uns deutlich gemacht wird, was eigentlich mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer gemeint ist, eine ganz unglaubliche Unklarheit herrscht darüber nicht bloß im Publikum, sondern auch in den Parlamenten.

Hr. v. Levetzow: Die vom Abgeordnetenhause beschlossene Skala sehe ich nicht als eine progressive an. Durch einen bis 4 Proc. steigenden Steuersatz würden wir jedenfalls das fundirte Einkommen schon jetzt treffen, welches später durch besonderes Gesetz getroffen werden soll. Will man die Trennung, so wird es nicht schwierig sein, später die Besteuerung für das unfundirte Einkommen wieder auf 3 Proc. herunterzusetzen. Ich habe also gar kein Bedenken gegen die Skala des anderen Hauses. Eine absolute Sicherheit für die Beseitigung der Grundsteuer ist trotz aller Versicherungen nicht in dem Wortlaut der §§ 83—85 gegeben, es müßte wenigstens dort gesagt werden: „Ueberweisung oder Aufhebung der Grundsteuer“.

Minister **Miquel:** Bei den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hat man das Wort „Ueberweisung“ gerade deshalb gewählt, weil damit die Aufhebung der Grundsteuer als Staatssteuer ausgeschlossen war; sprach man von Aufhebung, dann wäre auch ihre Aufhebung als Communalsteuer in Betracht gekommen. Wir können aber die Grundsteuer garnicht aufheben, schon wegen der Fortführung des Katasters darf das nicht geschehen. Wo sollte sonst unser ganzer Realcredit bleiben? Allerdings können wir bei der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer nicht einfach mechanisch verfahren, sondern müssen sie organisch auch bezüglich ihrer Stellung im ganzen communalen Steuersystem behandeln.

Ober-Bürgermeister **Bötticher** (Magdeburg) dankt dem Finanzminister für die bisherige glückliche Durchführung des großen Reformwerkes. Die in der Debatte hervorgetretenen Momente betreffen principielle Bedenken nicht.

Der Gesetzentwurf wird darauf an eine Commission von 15 Mitgliedern überwiesen, desgleichen ohne Debatte die Novelle zum Erbschaftssteuergesetz. Das Gewerbesteuergesetz wird einer besonderen Commission überwiesen.

Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen lokaler oder provinzieller Natur vertagt sich das Haus auf **Freitag.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 195—205. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russ. loco ruhig, 132—136. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 61,00. — **Spiritus** behpt., per März $34\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai 35 Br., per Juli-August $36\frac{1}{4}$ Br., per Sept.-Okt. 37 Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,50 Br., per August-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Naßkalt, Niederschläge.

Hamburg, 19. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per März $13{,}77\frac{1}{2}$, per Mai $13{,}77\frac{1}{2}$, per August 13,95, per Oktober 12,80. Fest.

Hamburg, 19. März. **Kaffee.** Good average Santos per März $86\frac{1}{2}$, per Mai $85\frac{1}{2}$, per Septbr. 80, per Dezember $71\frac{1}{2}$. Behauptet.

Bremen, 19. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,30 Br. Schwach.

Havre, 19. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 108,25, per Mai 106,25, per September 100,50. Unregelmäßig.

Frankfurt a. M., 19. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $273\frac{1}{8}$, Franzosen $214\frac{3}{4}$, Lombarden $108\frac{3}{8}$, Galizier —, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 93,10, Gotthardbahn 154,00, Disconto-Commandit 205,60, Dresdener Bank 155,80, Laurahütte 127,70, Gelsenkirchen 164,10, La Veloce 68. Still.

Wien, 19. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $92{,}62\frac{1}{2}$, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 92,50, 4% Goldrente 111,25, do. ungar. Goldrente 105,65, 5% Papierrente 101,15, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 167,60, Länderbank 220,00, Creditactien 311,25, Unionbank 247,00, ungar. Creditactien 357,50, Wiener Bankverein 118,00, Böhm. Westbahn 349,00, Böhm. Nordbahn 208,00, Busch. Eisenbahn 496,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,25, Nordbahn 2800,00, Franzosen 244,87, Galizier 213,10, Lemberg-Czern. 236,50, Lombarden 124,00, Nordwestbahn 215,00, Pardubitzer 179,50, Alp.-Mont.-Act. 100,10, Tabakactien 161,75, Amsterd. Wechsel 95,50, Deutsche Plätze 56,70, Londoner Wechsel 115,50, Pariser Wechsel 45,80, Napoleons 9,17, Marknoten 56,70, Russische Banknoten $136\frac{1}{8}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 19. März. Getreidemarkt. Weizen per März —, per Novbr. 238. Roggen per März 177, per Mai 167—166, per Oktober 152—153.

Antwerpen, 19. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{3}{8}$ bez. u. Br., per März $16\frac{1}{4}$ Br., per April 16 Br., per Mai $15\frac{5}{8}$ Br. — Fest.

Antwerpen, 19. März. **Weizen** fest. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** gehalten.

Paris, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per März 28,40, per April 28,40, per Mai-Juni 28,60, per Mai-Aug. 28,40. — **Roggen** ruhig, per März 17,70, per Mai-August 18,40. — **Mehl** fest, per März 60,90, per April 61,30, per Mai-Juni 62,10, per Mai-August 62,10. **Rüböl** ruhig, per März 72,75, per April 73,25, per Mai-August 74,75, per Septbr.-Dezbr. 77. — **Spiritus** behpt., per März 42,25, per April 42,75, per Mai-August 43,25, per Sept.-Dezbr. 41,50. — Wetter: Neblig.

Paris, 19. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 95,55, 3% Rente $94{,}87\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ % Anl. 105,60, 5% ital. Rente 94,80, österr. Goldr. $99\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente 93,31, 3. Orientanleihe 78,31, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 496,87, 4% span. äußere Anleihe $77\frac{1}{8}$, conv. Türken 19,10, türk. Loose 78,10, 4% privilegirte türk. Obligationen 427,50, Franzosen 540,00, Lombarden 291,25, Lomb. Prioritäten 340,00, Banque ottomane 626,25, Banque de Paris 827,50, Banque d'Escompte 530,00, Credit foncier 1275,00, do. mobilier 425, Meridional-Actien 692,50, Panamakanal-Actien 33,75, do. 5% Oblig. 30,00, Rio Tinto-Actien 577,50, Suezkanal-Actien 2470,00, Gaz Parisien 1468,00, Credit Lyonnais 792,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 615,00, B. de France —, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 362,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Consols $96\frac{3}{4}$, Wechsel auf deutsche Plätze $121\frac{13}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,19, Cheques a. London $25{,}20\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 216,50, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 484,75, C. d'Esc. neue 640, Robinson-Act. 56,25. Neue 3% Rente 93,57.

Paris, 19. März. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 216 974 000, do. in Silber 1 243 124 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 741 024 000, Notenumlauf 3 138 991 000, Laufende Rechnung d. Priv. 389 879 000, Guthaben d. Staatsschatzes 99 522 000, Gesammt-Vorschüsse 280 030 000, Zins- u. Discont-Erträgn. 7 674 000 Frcs. — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78,37.

London, 19. März. **Bankausweis.** Totalreserve 16 117 000, Notenumlauf 23 804 000, Baarvorrath 23 471 000, Portefeuille 33 238 000, Guthaben der Privaten 29 060 000, do. des Staates 12 930 000, Notenreserve 14 962 000, Regierungssicherheiten 11 339 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $38\frac{1}{8}$ gegen $38\frac{5}{8}$ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 153 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 12 Million.

London, 19. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 19. März. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $96\frac{13}{16}$, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $93\frac{7}{8}$, Lombard. $11\frac{1}{2}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 100, conv. Türken $18\frac{7}{8}$, österr. Silberrente $80\frac{1}{2}$, österr. Goldrente 98, 4 % ungarische Goldrente $92\frac{3}{8}$, 4% Spanier $77\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $94\frac{3}{8}$, 4% unific. Aegypter $98\frac{3}{8}$, 3% garantirte Aegypter $100\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. 100, 6% cons. Mexikaner 91, Ottomanbank $14\frac{7}{3}$, Suezactien 98, Canada-Pacific $78\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue $15\frac{5}{8}$, Rio Tinto $22\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $77\frac{1}{2}$, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 76, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 55, Neue 3% Reichsanleihe $83\frac{1}{2}$, Silber $45\frac{1}{16}$. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 11,69, Paris 25,45, Petersburg $27\frac{15}{16}$. Platzdiscont $2\frac{3}{8}$.

Glasgow, 19. März. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 43 sh. 9 d.

Liverpool, 18. März. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: per März-April $4\frac{59}{64}$ Käuferpreis, per April-Mai $4\frac{61}{64}$ do., per Mai-Juni $5\frac{1}{64}$ do., per Juni-Juli $5\frac{1}{16}$ do., per Juli-August $5\frac{7}{64}$ do., per August-September $5\frac{1}{8}$ do., per September-Oktober $5\frac{7}{64}$ Verkäuferpreis, per Oktober-Novbr. $5\frac{3}{32}$ d. do.

Newyork, 18. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}18\frac{3}{4}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $95\frac{5}{16}$, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien $76\frac{1}{4}$, Central-Pacific-Act. $28\frac{1}{2}$, Chicago- u. North-Western-Actien $104\frac{1}{4}$, Chic., Mil.- u. St. Paul Actien $55\frac{1}{4}$, Illinois-Central-Actien 93, Lake-Shore-

Michigan-South-Actien 110, Louisville u. Nashville-Actien $73\frac{5}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $18\frac{5}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 99, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien $101\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien $71\frac{1}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $52\frac{3}{4}$, Philadelphia- und Reading-Actien $29\frac{5}{8}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $26\frac{5}{8}$, Union-Pacific-Actien $45\frac{1}{4}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien $17\frac{7}{8}$, Silber-Bullion $98\frac{3}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork $9\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $8\frac{11}{16}$. — **Raffin. Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7—7,25 Gd., do. in Philadelphia 7—7,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per April 73. Stetig. — **Schmalz** loco 6,52, do. Rohe und Brothers 6,85. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $5\frac{1}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per April 17,37, per Juni 16,92.

Newyork, 18. März. Ein großes Waaren-Importhaus hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen 600 000 Dollars betragen, woran europäische Häuser mit der Hälfte betheiligt wären.

Productenmärkte.

Stettin, 19. März. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 195—204, per April-Mai 206,00, per Mai-Juni 206,50. — **Roggen** unveränd., loco 170—177, per April-Mai 180,00, per Mai-Juni 178,00. Pomm. **Hafer** loco 142—148. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 61,00, per Septbr.-Oktbr. 62,50. — **Spiritus** höher, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 69,70, mit 70 M Consumsteuer 50,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 49,90, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 50,20 M — **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 19. März. **Weizen** loco 190—214 M, gelb märk. 207,50 M a. B., per April-Mai 213—212,50—212,75 M, per Mai-Juni 210,75 M, per Juni-Juli 211—210,75 M, per Sept.-Oktbr. 201,75—202,50 bis 202,25 M — **Roggen** loco 170—183 M, guter inländ. 178—179 M, feiner inländ. 180—180,50 M, klammer inländ. 170,50—172 M a. B., per April-Mai 183—182,75—183 M, per Mai-Juni 180—180,75—180,50 M, per Juni-Juli 178—178,75—178,50 M, per Juli-August 174,50—175 M, per September-Oktober 169—169,75—169,50 M — **Hafer** loco 150 bis 165 M, ost- und westpreußischer 153—155 M, pomm. u. uckerm. 154—156 M, schlesischer 153—156 M, fein schlesischer 157 bis 160 M ab Bahn, per April-Mai 156,25—157 M, per Mai-Juni 157,25—157,50 M, per Juni-Juli 157,75—158—157,75 M, per Septbr-Oktober 147,75 M — **Mais** loco 153—159 M, per April-Mai 143,50 M, per Mai-Juni 142,50 M, per September-Oktober 140,00 M — **Gerste** loco 140—190 M — **Kartoffelmehl** loco 24,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,00 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 14,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140—148 M, Kochwaare 150—185 M — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00 bis 26,00 M, Nr. 0 25,25—22,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,00—24,00 M, ff. Marken 27,50 M, per April-Mai 25,10—25,15 M, per Mai-Juni 24,75—24,85 M, per Juni-Juli 24,55—24,60 M, per Juli-August — M, per Sept.-Okt. 23,30 M — **Petroleum** loco 23,2 M, per Septbr.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Nov. 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,0 M, per März 61,0 M, per April-Mai 61 M, per Mai-Juni 61,2 M, per September-Oktbr 63,2—62,7—62,8 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,3 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 51,6 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) per April-Mai 51,3—51,5—51,4 M, per Mai-Juni 51,3—51,5—51,4 M, per Juni-Juli 51,4—51,3—51,5 M, per Juli-August 51,6—51,4—51,8 M, per August-Sept. 51,2—51,1—51,5 M, per Septbr.-Oktbr. 46,9—47,1 M, per Oktober-November 43,5 M — **Eier** per Schock 2,80—3 M

Magdeburg, 19. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 18,55, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,55, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,85. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März $13,87\frac{1}{2}$ bez., 13,90 Br., per April $13,72\frac{1}{2}$ Gd., 13,75 Br., per Mai $13,77\frac{1}{2}$ bez., 13,80 Br., per Juni $13,77\frac{1}{2}$ Gd., 13,85 Br. Fest, Schluß schwächer.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 20. März. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 197 Rinder, 1907 Schweine, (darunter 106 Bakonier und 384 Dänen), 1010 Kälber, 408 Hammel. — Bei Rindern fand fast gar kein Umsatz statt. — Für inländische Schweine und Dänen gestaltete sich der Handel flauer wie am Montag; die Preise wichen etwas, doch wurde ausverkauft. 1. Qualität nicht am Platze, 2. und 3. Qualität 45—50 M, einzelne ausgesuchte Posten darüber, per 100 ℔ mit 20 % Tara per Stück. Bakonier ereichten zwar die Preise vom Montag, wurden aber nur wenig umgesetzt. 49—50 M per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Kälber wurden bei ruhigem Handel ausverkauft. 1. Qualität 61—65, 2. Qual. 54—60, 3. Qual. 44—53 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Unter dem Hammel-Auftrieb befanden sich 44 sogenannte Osterlämmer, die zu angemessenen Preisen abgesetzt wurden.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. März. Wasserstand: 5,08 Meter. Wetter: Regen. Wind: SW.

Dampfer „Fortuna", Capt. Voigt, traf auf seiner Reise von Wloclawek nach Danzig mit 143 750 Kgr. Melasse hier ein und ladet hier zu.

Berliner Fondsbörse vom 19. März.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig; gestaltete sich aber später lebhafter und die Haltung gewann an Festigkeit; nach kleinen Schwankungen schloß die Börse fest. Auf internationalem Gebiet blieben österreichische Creditactien ruhig bei ziemlich behauptetem Course; Franzosen waren schwach, Lombarden und andere österreichische sowie schweizerische Bahnen ziemlich fest und mäßig belebt. Inländische Eisenbahnactien behauptet. Bankactien nach schwacher Eröffnung fester und in den speculativen Devisen lebhafter. Industriepapiere verkehrten bei zumeist fester Haltung ruhig. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Geschäft und fremde festen Zins tragende Papiere, Staatsfonds und Renten waren zumeist gut behauptet; Italiener schwach, russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit $2\frac{1}{2}$ % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,25
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,20
do. do.	3	86,40
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,70
do. do. ...	$3\frac{1}{2}$	99,20
do. do. ...	3	86,60
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	95,40
Westpr. Prov.-Oblig. ..	$3\frac{1}{2}$	96,00
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	96,60
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	97,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	96,80
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	96,80
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	96,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,90
Posensche do. ..	4	102,90
Preußische do. ..	4	103,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,80
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	$4\frac{1}{5}$	90,30
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	81,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	102,10
do. Papier-Rente ..	5	89,30
do. Gold-Rente ...	4	93,20
Russ.-Engl. Anleihe 1875	$4\frac{1}{2}$	102,00
do. do. do. 1880	4	99,10
do. Rente 1883	6	107,20
do. Rente 1884	5	107,20
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,50
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	79,25
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	94,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,60
Poln. Pfandbriefe	5	74,60
Italienische Rente	5	94,50
Rumänische Anleihe ...	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	99,90
do. 4% Rente ..	4	87,00
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,15
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	94,40
do. Rente	5	91,80
do. neue Rente ..	5	92,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	98,50
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	94,00
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,25
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	95,00
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	94,60
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	$4\frac{1}{2}$	103,50
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	111,10
Russ. Central- do.	5	94,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	113,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,30
Köln-Mind. Pr.-S. ...	$3\frac{1}{2}$	137,80
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	132,10
Oesterr. Loose 1854 ...	4	120,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,00
do. Loose von 1860	5	126,30
do. do. 1864	—	325,00
Oldenburger Loose ...	5	129,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	173,10
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,80
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	178,25
do. do. von 1866	5	166,75
Ung. Loose	—	260,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	73,60
Mainz-Ludwigshafen ..	—	120,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	68,25
do. do. St.-Pr.	—	111,75
Ostpreuß. Südbahn ...	—	91,50
do. St.-Pr.	—	114,10
Saal-Bahn St.-A. ...	—	39,00
do. St.-Pr. ...	—	108,25
Stargard-Posen	—	102,80
Weimar-Gera gar. ...	—	24,00
do. St.-Pr.	—	97,90
Galizier	—	94,00
Gotthardbahn	—	157,10

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	91,40
Lüttich-Limburg	—	25,50
Oesterr. Franz.-St. ...	—	—
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	102,75
†Reichenb.-Pardub. ..	—	79,50
†Russ. Staatsbahnen. .	—	132,00
Russ. Südwestbahn ...	—	90,00
Schweiz. Unionb.	—	124,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	54,80
Warschau-Wien	—	244,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,50
do. Elbthalb. ...	5	93,80
†Südösterr. B. Lomb. .	3	68,00
† do. 5% Oblig.	5	105,00
†Ungar. Nordostbahn. .	5	89,80
† do. do. Gold-Pr.	5	102,90
Anatol. Bahnen	5	89,25
Brest-Grajewo	5	99,20
†Kursk-Charkow	4	94,60
†Kursk-Kiew	4	94,80
†Mosko-Rjäsan	4	95,70
†Mosko-Smolensk ...	5	100,90
Rybinsk-Bologone ...	5	97,00
†Rjäsan-Koslow	4	94,60
†Warschau-Terespol ..	5	102,70
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,75
do. do.	5	87,10

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,90	$7\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges. ..	158,40	$9\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	110,75	6
Bresl. Discontbank ...	105,30	6
Danziger Privatbank ..	—	$8\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank ...	153,60	9
Deutsche Genossensch.-B.	125,00	7
do. Bank	164,00	—
do. Effecten u. W. .	121,75	—
do. Reichsbank ...	141,30	8,81
do. Hypoth.-Bank .	112,10	$6\frac{1}{2}$
Disconto-Command. ..	210,10	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	89,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	112,00	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	99,90	4
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	104,80	$6\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B. .	102,60	—
Norddeutsche Bank ...	155,00	$8\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt .	175,70	$10\frac{5}{8}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	108,00	—
Posener Provinz.-Bank .	107,00	$6\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit ..	122,10	—
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,60	10
Schaffhaus. Bankverein	113,50	—
Schlesischer Bankverein	121,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,00	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle ...	143,00	—
do. Prioritäts-Act. .	131,60	—
Neufeldt-Metallwaaren.	106,00	—
Actien der Colonia ...	9 900	$66\frac{2}{3}$
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage ...	71,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	83,25	2
A. B. Omnibusgesellsch.	215,90	$12\frac{1}{3}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	249,50	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	106,00	—
Wilhelmshütte	95,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	71,75	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	129,40	—
Stolberg, Zink	66,50	—
do. St.-Pr.	126,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 19. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,85
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	176,35
do.	2 Mon.	$4\frac{1}{2}$	175,60
Petersburg	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	240,00
do.	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	239,25
Warschau	8 Tg.	5	240,20

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten. ..	80,70
Oesterreichische Banknoten.	176,55
Russische Banknoten	240,45